Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

303 (4.7.1930) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. **Einzelpreise:** Werktags-Nummer 10 ₰. Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monats-Letzten angenommen werden. **Anzeigenpreise:** Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.— RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und **Handels-Zeitung** — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 4. Juli 1930.

46. Jahrgang. Nr. 303.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach.
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Hausler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). **Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.**
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. — **Postscheckkonto:** Karlsruhe Nr. 8359. — **Beilagen:** Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Die neuen Steuergesetze:

Der Reichsrat stimmt zu.

Die Besprechungen des Kanzlers mit den Fraktionsführern beginnen.

*** Berlin, 3. Juli. (Funkspruch.) Im Reichsrat wurde am Donnerstag nachmittag die Vorlage über die Reichshilfe der Personen des öffentlichen Dienstes und die Zuschläge zur Einkommensteuer in der Fassung der Ausschußbeschlüsse mit 56 gegen 9 Stimmen bei einer Stimmenthaltung angenommen. Dagegen stimmten nur die Länder Thüringen und Braunschweig und die preußischen Provinzen Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Sachsen, Schleswig-Holstein und Hannover. Enthalten hat sich Mecklenburg-Schwerin.**

Die Tabaksteuernovelle wurde gleichfalls angenommen, ebenso mit 33 gegen 31 Stimmen bei zwei Enthaltungen der Antrag der Reichsregierung, in der Kontingentsfrage die Regierungsvorlage wiederherzustellen. Ebenso wurde dem Ergänzungshaushalt zugestimmt.

*

m. Berlin, 3. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die bedeutendste parlamentarische Angelegenheit war am Donnerstag nicht die Plenarsitzunng des Reichstages, die sich so ziemlich unter Ausschluß der Oeffentlichkeit abspielte und mit dem Pensionsetat beschäftigt war, vielmehr galt das gesamte Interesse der Vollsitzung des Reichsrats, der in eineinhalb Stunden die gesamten Steuergesetze durcharbeitete und mit überwiegender Mehrheit verabschiedete. Hier zeigte sich wieder einmal, wie man am besten parlamentarische Arbeit fruchtbringend gestalten kann. Ueberflüssige Reden, Angriffe und Zwischenfälle gibt es im Reichsrat nicht. Jedes Mitglied beschränkt sich darauf, nur das Notwendigste zu sagen, und das in präziser Form. Infolgedessen wickelte sich auch die ganze Reichsratsberatung sehr glatt und harmonisch ab.

Zum Notopfer, das die Reichshilfe der Beamten und die anderen Steuerzuschläge umfaßt, führte der preußische Ministerialdirektor Dr. Hog als Berichterstatter u. a. aus: Erleichtert wurde dem Reichsrat die Zustimmung durch eine Reihe von Veränderungen gegenüber der alten Vorlage. Trotz der nunmehr vorgesehenen Milderungen falle dem Reichsrat der Entschluß nicht leicht, den Beamten dieses Sonderopfer zuzumuten. Er halte es schließlich doch für tragbar angesichts der gesicherten, wenn auch oft kaum ausreichenden Bezüge der Beamten und angesichts so vieler aufs Ungewisse gestellter und in ihrem wirtschaftlichen Bestande gefährdeten Existenzen in weiten Bevölkerungsschichten.

Aus der Schaffung des Notopfers dürfe nicht etwa gefolgert werden, daß man daraus eine womöglich dauernde Gehaltskürzung machen wolle.

Der Zuschlag zur Einkommensteuer dürfe unter keinen Umständen verlängert werden. Eine in der Vorlage bestehende Unbilligkeit, daß die dem Lohnabzug unterliegenden Ledigen nur für acht Monate, die Veranlagten dagegen für ein ganzes Jahr herangezogen werden sollten, hätten die Ausschüsse beseitigt. Der dadurch entstehende Ausfall von 10 Millionen soll wieder eingebracht werden, indem die Verwitweten und Geschiedenen, denen keine Unterhaltungspflicht gegenüber Kindern oder der geschiedenen Ehefrau obliegt, den Ledigen gleichgestellt werden.

Ministerialdirektor Kempff berichtete über die Tabaksteuernovelle, gegen die in den Ausschüssen Bedenken nicht erhoben seien, dagegen habe man der Verlängerung der Kontingentierungsbestimmung nicht zustimmen können.

Ministerialdirektor Dr. Ernst beantragte namens der Reichsregierung, in der Frage der Verlängerung des Kontingents die Regierungsvorlage wiederherzustellen.

Ministerialdirektor Dr. Brecht berichtete über die zweite Ergänzung des Haushaltes für 1930. Er befaßte sich mit den von der Reichsregierung vorgeschlagenen Abstrichen in Höhe von 135 Millionen bei den Haushaltsausgaben und erklärte, Preußen vertrete den Standpunkt, daß sich diese Summe durch größere Streichungen beim Reichswehrministerium noch erhöhen lasse. Darüber hinaus kämen nur noch finanztechnische Abstriche in Frage. Bei gleichbleibender Wirtschaftslage sei für 1931 ein Minussaldo von 230—300 Millionen zu erwarten, wenn die jetzt bewilligten Steuern am 1. April ohne Ersatz fortfallen. Zu dem Ergebnis des ersatzlosen Fortfalles der neuen Steuern würde man bei gleichbleibender Konjunktur nur dann kommen, wenn es für das Jahr 1931 gelänge, über die jetzigen Streichungen hinaus noch weitere Streichungen von etwa 200 Millionen im Haushalt vorzunehmen.

In der Aussprache gaben die Vertreter Schleswig-Holsteins, Thüringens, Braunschweigs, der Provinzen Sachsen und Pommern

ablehnende Erklärungen

ab. Der Vertreter Mecklenburg-Schwerins wandte sich gegen die einseitige Belastung der Beamten durch die Reichshilfe, erklärte aber, er werde sich der Stimme enthalten, da andere Teile der Vorlage annehmbar seien.

Reichsfinanzminister Dietrich wies gleichfalls darauf hin, daß positive Streichungsanträge nicht vorgebracht worden seien. Die Kürze und der Ernst der Zeit zwingen zum Handeln. Das deutsche Volk werde auch diese Schwierigkeiten überwinden.

An die Rede Dietrichs schlossen sich die Abstimmungen an.

*

Für die Reichsregierung ist nunmehr der Augenblick gekommen, sich mit den Fraktionen in Verbindung zu setzen.

Das soll schon am Freitag geschehen. Der Kanzler will sich mit den Fraktionsführern unterhalten und will feststellen, mit welchen Widerständen er zu rechnen hat. Die Deutschnationalen haben ja schon erklärt, daß sie diese Gesetze ablehnen werden. Sie haben aber gleichzeitig hintenherum zu verstehen gegeben, daß sie mit sich reden lassen werden. Genau so liegen die Dinge bei den anderen Fraktionen, soweit sie schon im internen Kreis sich mit den Vorlagen befaßt haben.

Am Montag wird dann die erste Lesung des Steuergesetzes im Reichstag steigen. Der Finanzminister Dietrich wird die Debatte einleiten. Von da aus gehen die Gesetze sofort in den Ausschuß. Hier wird sich dann Gelegenheit ergeben, die Meinungsverschiedenheiten kennen zu lernen, sodaß der Kanzler von Fall zu Fall sich mit den Fraktionen in Verbindung setzen kann, um zu versuchen, ein Kompromiß herbeizuführen, das eine sichere Mehrheit im Reichstag findet.

Spaltung der Nationalsozialisten:

Kritik an Hitler.

Die „revolutionären Nationalsozialisten" treten auf den Plan.

Vor einer neuen Parteigründung.

m. Berlin, 3. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Gärung im Berliner nationalsozialistischen Lager hat jetzt die Abspaltung der Strasser-Gruppe herbeigeführt. In der Berliner Tageszeitung „Der Nationalsozialist" befindet sich eine langatmige Begründung für das Ausscheiden einer Reihe Oppositioneller unter Führung von Otto Strasser. Die Begründung ist ganz auf den Ton des Klassenkampfes eingestellt. Der Artikel rückt allerdings von dem marxistischen Sozialismus ab und behauptet, daß die Berliner Opposition sich aus dem einzig wahren und echten Sozialismus zusammensetze.

Die Parteileitung unter Führung Hitlers dagegen paktiere dauernd mit dem Kapitalismus und dem Bürgertum.

Mit Adolf Hitler und seinen Getreuen wird also scharf abgerechnet und angekündigt, daß nunmehr in Berlin eine Gruppe revolutionärer Nationalsozialisten nationalsoziale Politik treiben werde

Gleichzeitig wird bekannt, daß der Krach bei den Nationalsozialisten sich auch auf die Gebrüder Strasser selbst erstreckt. Otto Strasser gehört zu den Gegnern Hitlers, während Gregor Strasser sich von seinem Bruder trennt und erneut feststellt, daß er Adolf Hitler die bisherige Treue halten wolle.

Eine ähnliche Absplitterung ist ja schon vor einiger Zeit in Schleswig-Holstein erfolgt. Es wird jetzt davon gesprochen, daß auch in Mecklenburg sich ähnliche Dinge vorbereiten. Die oppositionellen Nationalsozialisten sollen sich übrigens

mit den sächsischen Altsozialisten in Verbindung gesetzt

haben, um mit deren Hilfe eine neue Partei aufzuziehen. Die sächsischen Altsozialisten haben bei den jüngsten Landtagswahlen ihr letztes Mandat eingebüßt.

Die nationalsozialistische Reichstagsfraktion veröffentlicht folgende Erklärung: „Entgegen anderslautenden Gerüchten und Pressemeldungen erklärt die Reichstagsfraktion der N.S.D.A.P., daß sie geschlossen hinter der Führung Adolf Hitlers steht und sich in fester Disziplin der Parteiorganisation einordnet."

Ein preußischer Beamtenerlaß.

Beamte dürfen sich nicht für die Nationalsozialistische und Kommunistische Partei betätigen.

*** Berlin, 3. Juli. (Funkspruch.)** Der Amtliche preußische Pressedienst meldet: Das preußische Staatsministerium hat in seiner letzten Sitzung den folgenden Beschluß gefaßt, der nunmehr den nachgeordneten Behörden aller Zweige der Staatsverwaltung und den Gemeindebehörden zugeht:

„Nach der Entwicklung, die die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei und die Kommunistische Partei Deutschlands genommen haben, sind beide Parteien als Organisationen anzusehen, deren Ziel der gewaltsame Umsturz der bestehenden Staatsordnung ist. Ein Beamter, der an einer solchen Organisation teilnimmt, sich für sie betätigt oder sie sonst unterstützt, verletzt dadurch die aus seinem Beamtenverhältnis sich ergebende besondere Treueverpflichtung gegenüber dem Staat und macht sich eines Dienstvergehens schuldig. Allen Beamten ist demnach die Teilnahme an diesen Organisationen, die Betätigung für sie oder ihre sonstige Unterstützung verboten. Das Staatsministerium bringt diese Auffassung der Beamtenschaft hiermit besonders zur Kenntnis und weist sie darauf hin, daß künftig gegen jeden unmittelbaren oder mittelbaren Staatsbeamten, der dem zuwiderhandelt, disziplinarisch eingeschritten wird. Das Staatsministerium ordnet gleichzeitig an, daß die nachgeordneten Behörden über jeden Fall der Zuwiderhandlung dem zuständigen Fachminister zu berichten haben."

Das Eisenbahnunglück bei Bologna.

Die Toten meist Einwohner Bolognas.

Kr. Rom, 3. Juli. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Ueber das schwere Eisenbahnunglück unweit Bologna werden weitere Einzelheiten bekannt. Der D-Zug ist mit voller Wucht auf den in der Station Sasso haltenden Güterzug aufgefahren. Von dem D-Zug wurden der Gepäckwagen und zwei vollbesetzte Personenwagen dritter Klasse vollkommen zerquetscht. Die beiden Lokomotiven waren ineinandergeschoben. Nach den Berichten von Augenzeugen soll

das Unglück durch falsche Signalstellung erfolgt

sein. Der D-Zug habe freie Fahrt gehabt, als er sich plötzlich hinter einer Kurve dem Güterzug gegenüber sah. Der Maschinist versuchte im letzten Moment, mit aller Kraft zu bremsen, konnte jedoch den Zusammenprall nicht mehr verhindern.

Der Verkehrsminister hat den Vizegeneraldirektor der italienischen Eisenbahnen beauftragt, sofort persönlich eine strenge Untersuchung über die Ursache der Katastrophe an Ort und Stelle vorzunehmen. Es ist das erste Mal, daß auf der elektrifizierten Strecke Bologna—Florenz ein solches Unglück passierte.

Die Zahl der Toten wird mit 15 angegeben, die der Verletzten ist inzwischen auf 38 angestiegen. Nach den bisher veröffentlichten Listen setzt sich die große Mehrzahl der Toten und Verletzten aus Einwohnern von Bologna zusammen, die erst kurz vorher den Zug bestiegen hatten. Die durchgehenden Auslandswagen, die am Ende des Zuges fuhren, scheinen noch einmal glimpflich davongekommen zu sein.

Bei der unverzüglich und mit größtem Aufwand eingeleiteten

Rettungsaktion

spielten sich ergreifende Szenen ab. Aus den zertrümmerten Wagen wurden zwei Säuglinge von fünf und sechs Monaten hervorgezogen, deren Mütter bei der Katastrophe ums Leben gekommen waren. Zahlreiche Verletzte mußten aus den Trümmern durch Sauerstoffgebläse förmlich herausgeschnitten werden. Das Unglück ist zweifellos eines der schwersten in der Geschichte der italienischen Eisenbahnen.

Waldbrand in Anhalt.

Wertvolle Baumbestände vernichtet / Schwierige Löscharbeiten.

= Dessau, 3. Juli. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".) Heute um die Mittagszeit entstand in der Oranienbaumer Heide auf anhaltischem Boden ein großer Waldbrand. Die Flammen wälzten sich bei der großen Hitze mit ungeheurer Geschwindigkeit der Kreisstraße zu, sodaß die in der Nähe stehenden Menschen und Autos schleunigst flüchten mußten, um nicht von den Flammen erfaßt zu werden. Infolge des herrschenden Ostwindes breitete sich das Feuer schnell nach allen Richtungen weiter aus. Die Hochwaldbestände der Halde, die vor kurzem in den Besitz der Staates Anhalt übergegangen sind, sind aufs äußerste gefährdet.

Mehrere hundert Morgen wertvollsten Bestandes sind bereits niedergebrannt.

Auch viel Wild ist dem Feuertode zum Opfer gefallen.

Die Dessauer und Zerbster Garnison wurden alarmiert. Auch die Dessauer Berufsfeuerwehr und die technische Nothilfe wurden zur Bekämpfung des Brandes eingesetzt.

Der Feuerstrom wälzt sich der Kreisstraße zu.

Die Gräben, die gezogen wurden, sind von den Flammen übersprungen worden.

Tausende von Helfern wurden von den Flammen zur Flucht gezwungen. Man hofft, den Flammen an der schnurgeraden Kreisstraße Dessau—Oranienbaum Einhalt gebieten zu können.

Ministerpräsident Deist hat sofort im Landtag, der heute zusammengetreten ist, von dem Unglück Mitteilung gemacht.

Die Amnestie in Reich und Ländern.

m. Berlin, 3. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Auf Grund des vom Reichstag am Mittwoch beschlossenen Amnestiegesetzes werden sich jetzt für eine ganze Reihe politischer Verbrecher die Gefängnistore öffnen. Wie groß die Zahl der freizulassenden Personen ist, läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen, da die Durchführung des Gesetzes Sache der Länderregierungen ist, die ihrerseits zu prüfen haben, welche Verbrecher unter das Gesetz fallen. Namentlich in Preußen sind es Rechtsradikale und sog. Feme-Mörder, die unter die Amnestie fallen. Im Reich selbst, soweit sich der Begnadigungsakt auf die vom Reichsgericht vorgenommenen Verurteilungen erstreckt, kommen nur sechs bis acht Personen in Frage, die freizulassen sind. Hier handelt es sich fast durchweg um Kommunisten. Jetzt wird auch verständlich, warum die kommunistische Fraktion sich überraschend schnell entschlossen hat, im Reichstag umzufallen und mit den übrigen Parteien für die Vorlagen zu stimmen.

Das Urteil im Prozeß Brolat.

*** Berlin, 3. Juli. (Funkspruch.)** Im Beleidigungsprozeß des Direktors der Berliner Verkehrs-Aktien-Gesellschaft, Brolat, gegen drei Redakteure der „Roten Fahne", die Brolat beschuldigt hatten, von den Brüdern Sklarek gekauft worden zu sein, die Stadt Berlin um Millionenbeträge betrogen zu haben und vor dem Kriege als einfacher Arbeiter Metalldiebstähle begangen zu haben, wurden die Angeklagten zu 500, 600 und 400 RM. Geldstrafe bezw. 25, 40 und 20 Tagen Gefängnis verurteilt.

Versorgungs- und Ruhegehälter.

Die Parteien haben das Wort.

* **Berlin**, 3. Juli. (**Funkspruch.**) Der Präsident eröffnete die Reichstagssitzung um 3 Uhr. Die Beratung des Haushalts für Versorgungs- und Ruhegehälter wurde fortgesetzt.

Abg. v. **Troilo** (Dnat.) bestritt, daß in den wenigsten Fällen der Neuanmeldung von Kriegsbeschädigtenrenten ein Zusammenhang zwischen Invalidität und Kriegsteilnahme festzustellen sei. Kriegsteilnehmer von 1870 hätten noch nach 25 Jahren berechtigte Ansprüche auf Kriegsinvalidenentschädigung erhalten. Der Redner empfahl, das bisherige Ministerium für die besetzten Gebiete in ein Ministerium für die Kriegsbeschädigten umzuwandeln. Der Pensionskürzungsantrag der Sozialdemokraten sei verfassungswidrig.

Abg. **Lucke** (Wirtsch.-P.) war der Auffassung, daß die Sparsamkeitsaktion auch nicht vor den hohen Beträgen für die Kriegsentschädigung Halt machen dürfe. Der sozialdemokratische Antrag auf Pensionskürzung beim Vorhandensein von Privatvermögen könne höchstens als Notmaßnahme für Krisenzeiten in Betracht kommen.

Abg. **Brüninghaus** (DVP.) stimmte der Novelle zum Versorgungsgesetz zu. Es sei ein unmöglicher Zustand, wenn zwölf Jahre nach dem Kriege noch 330 000 Anträge auf Kriegsbeschädigtenrenten kommen. Die ganze Kriegsbeschädigtenversorgung könne den Vergleich mit reicheren Ländern aushalten. Die deutschnationale Anregung auf Schaffung eines Kriegsbeschädigtenministeriums lehnte der Redner ab. Ebenso wandte er sich gegen den sozialdemokratischen Pensionskürzungsantrag, der das Berufsbeamtentum gefährde.

Abg. **Sparrer** (Dem.) lehnte die Schaffung eines besonderen Kriegsbeschädigtenministeriums ab. Die Kriegsopfer seien beim Reichsarbeitsministerium am besten aufgehoben. Die Novelle zum Versorgungsgesetz liege im Interesse der Sicherung der seitherigen Bezüge der Kriegsbeschädigten. Seine Fraktion würde unter keinen Umständen einem Gesetzentwurf zustimmen, der die materielle Lage der Kriegsbeschädigten verschlechtere.

Abg. **Leibl** (B.V.P.) hielt die Schaffung eines neuen Ministeriums für Versorgung und Ruhegehälter nicht für notwendig. Die ungerechtfertigten Angriff wegen der Höhe der Versorgungsausgaben seien zu bedauern. Anerkannt müsse werden daß das Reich bisher sein möglichstes für die Versorgung der Kriegsbeschädigten getan habe.

Abg. **Eisenberger** (Bayer. Bb.) erklärte, seine Freunde wollten die Versorgung der Kriegsbeschädigten keineswegs schmälern. In der jetzigen Notzeit müsse das Geld aber auch da genommen werden, wo es bisher zu reichlich gegeben worden sei, nämlich bei den hohen Pensionen. Während man alle Augenblicke von einem Konkurs der mittelständlerischen Existenzen höre, sei von einem Konkurs der hohen Pensionisten nichts zu spüren. (Heiterkeit.) In Bayern habe immer der Grundsatz gegolten: Oben viel Gehalt und wenig Arbeit, unten viel Arbeit und wenig Gehalt! (Erneute Heiterkeit.) — (Zwischenruf rechts: Ihr Dr. Fehr sitzt ja in Bayern selbst in der Regierung!) Unerhört sei es, wenn hochpensionierte Offiziere noch eine Nebenbeschäftigung ausübten.

Abg. Dr. **Best** (Volksrechtsp.) lehnte ein Pensionskürzungsgesetz ab, weil es einen Eingriff in die verfassungsmäßig gewährleisteten wohlerworbenen Rechte der Beamten bedeuten würde.

Damit schloß die Aussprache. Der Haushalt wurde genehmigt. Der sozialdemokratische Pensionskürzungsantrag ging an den Ausschuß.

Bei Beratung des Haushalts der Reichsschuld führte Abg. von **Sybel** (Christl. B.) Klage darüber, daß von Seiten verschiedener Finanzämter immer noch Zwangsvollstreckungen rückständiger Rentenbankgrundschuldzinsen vorgenommen würden. Im übrigen seien auch bei diesem Haushalt noch Einsparungsmöglichkeiten vorhanden.

Der Haushalt wurde angenommen.

Die Novelle zum Bankgesetz und zum Gesetz über die Liquidierung des Umlaufs an Rentenbankscheinen wurden dem Haushaltausschuß überwiesen. Die Satzungsänderung des ständigen internationalen Gerichtshofes wurde ebenfalls angenommen.

Die Reichseinnahmen und -Ausgaben.

* **Berlin**, 3. Juli. (**Funkspruch.**) Das Reichsfinanzministerium veröffentlicht den Monatsausweis über die Reichseinnahmen und -Ausgaben im Mai 1930. Im ordentlichen Haushalt betrugen die Einnahmen 440,7 Mill. Mk., gegen 828,7 Mill. Mk. im April. Die Ausgaben beliefen sich auf 613,7 Mill. Mk. gegen 712,8 Mill. Mk. Die Mehrausgaben in den Monaten April und Mai betrugen zusammen 57,1 Mill. Mk. Im außerordentlichen Haushalt beliefen sich die Einnahmen im Mai auf 101,6 Mill. Mk. gegen 195,3 Mill. Mark im April. Die Ausgaben betrugen 101,9 Mill. Mk. gegen 18,0 Mill. Mk. im April. Daraus ergibt sich eine Mehreinnahme von 167,0 Mill. Mk. im April und Mai. Der Gesamtfehlbetrag im ordentlichen Haushalts betrug einschließlich des Fehlbetrages aus dem Vorjahre von 465,0 Mill. Mk. insgesamt 522,1 Mill. Mk., der Fehlbetrag im außerordentlichen Haushalt einschließlich des Fehlbetrages aus dem Vorjahre von 771,7 Millionen insgesamt 604,7 Mill. Mk. Der Stand der schwebenden Schuld war Ende Mai 1479,0 Mill. Mk. gegen 1541,4 Mill. Mk. Ende April.

Litwinow zur Rheinlandräumung.

TU. **Kowno**, 3. Juli. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der stellvertretende Außenkommissar der Sowjetunion Litwinow aus Anlaß der Rheinlandräumung an den Reichsaußenminister ein Telegramm mit folgendem Wortlaut gerichtet:

„Die Regierung der Sowjetunion, die am 13. Januar 1923 vor der ganzen Welt gegen die Besetzung deutschen Gebietes Protest erhoben hat, begrüßt mit Befriedigung die Befreiung des Rheinlandes."

Festnahme marokkanischer Deserteure.

DZ. **Winden** (Pfalz), 3. Juli. Im nahen Bienwald wurden am Mittwoch vormittag zwölf desertierte marokkanische Soldaten, die einem in Bitsch (Elsaß) garnisonierenden französischen Regiment entstammen, festgenommen und vorläufig dem Amtsgericht Kandel zugeführt. Im Bienwald sind in den letzten Tagen wiederholt von Heidelbeersuchern verdächtige Gestalten, teils in Uniform, teils in Zivilkleidung, gesehen worden. Es handelt sich bei ihnen durchweg um afrikanische Soldaten der französischen Armee, die sich aus dem Bitscher Lager entfernt haben. Die Gendarmerie- und Grenzbehörden haben erneut Streifen durch den Bienwald angeordnet.

Benzinexplosion im Badezimmer.

* **Berlin**, 3. Juli. (**Funkspruch.**) In den Vormittagsstunden des Donnerstag ereignete sich in dem Badezimmer eines Hauses in der Innsbruckerstraße eine folgenschwere Benzin-Explosion. Dabei wurden fünf Personen, darunter zwei Kinder, durch Brandwunden schwer verletzt.

Motorrad gegen Auto.

DZ. **Worms**, 3. Juli. Auf der Straße Oppenheim—Worms stießen zwischen Rheindürkheim und Worms die Brüder Rüßler in einer gefährlichen Kurve in voller Fahrt mit einem Auto zusammen. Die Fahrzeuge fuhren direkt ineinander hinein. Die Brüder Rüßler wurden bei dem Zusammenstoß so zugerichtet, daß einer von ihnen auf der Stelle, der andere auf dem Weg zum Krankenhaus starb. Das Auto wurde schwer beschädigt.

Der Buirer Eisenbahnprozeß.

TU. **Köln**, 3. Juli. In seinem Plädoyer im Prozeß wegen des schweren Eisenbahnunglücks von Buir beantragte der Staatsanwalt gegen den Angeklagten Fischer neun Monate und gegen den Angeklagten Nordhaus sechs Monate Gefängnis.

Nachklänge zur Separatistenzeit:

Die Unruhen in Mainz.

Mahnung zur Ruhe.

Die Polizei setzt sich durch.

TU. **Mainz**, 3. Juli Die Gewalttaten gegen die Separatisten scheinen noch kein Ende gefunden zu haben. Auch am Donnerstag vormittag wurden wieder Versuche gemacht, in die Häuser, in denen Separatisten wohnen, einzudringen. Der Polizei gelang es aber, rechtzeitig Weiterungen vorzubeugen. Es hat sich übrigens bei dieser Angelegenheit gezeigt, daß die durch das Versailler Diktat vorgesehene Beschränkung der Polizeikräfte innerhalb der neutralen Zone von verhängnisvollem Einfluß sein kann. Mainz, die Stadt von 150 000 Einwohnern, hat so wenig Polizei, daß bei solchen Anlässen Verstärkungen aus Friedberg und Butzbach herbeigeholt werden müssen, und ehe diese eintreffen, kann unterdessen der größte Schaden entstehen.

Ein Aufruf der Stadtverwaltung mahnt zur Ruhe.

Ebenso hat der hessische Innenminister an die hessische Bevölkerung einen Aufruf gerichtet, in dem er schärfstes Vorgehen der Polizei unter dem Hinweis ankündigt, daß die Seperatisten durch das Urteil der Bürger bereits bestraft genug seien. Der Mainzer Polizeibericht weist darauf hin, daß nach den bisherigen Ermittlungen die Ausschreitungen anscheinend von Leuten begangen wurden, die von auswärts zugereist waren. Die Ausschreitungen hätten sich übrigens auch gegen Bürger gerichtet, die der Separatistenbewegung fern gestanden hätten.

Die Lage in Kaiserslautern.

bld. **Kaiserslautern**, 3. Juli. Zu den Ausschreitungen nach der Befreiungsnacht wird noch berichtet, daß der Separatist Rinsche die Flucht ergriffen hat. Er ist allerdings nicht, wie es hieß, in einem von der Polizei zur Verfügung gestellten Auto, sondern in einem gemieteten Kraftwagen aus der Stadt mit unbekanntem Ziel entwichen. Die Flucht Rinsches war von einigen jungen Leuten bemerkt worden, die dem Auto auf Fahrrädern folgten und aus Revolvern etwa 4 Schüsse auf den Wagen abgaben. Es wurde jedoch niemand getroffen. Das Gerücht, daß der Kaufmann Mallach sich erschossen habe, hat sich nicht bestätigt.

Die Stätten der Zerstörung waren an den letzten Tagen von großen Menschenmengen umlagert. Die Straßen wurden teilweise von der Polizei abgesperrt, die auch die Beseitigung der Trümmer veranlaßte und die Fensterhöhlen verschalen ließ. Im Krankenhaus befindet sich von den bei den Ausschreitungen Verletzten nur noch der 21 Jahre alte Dekorateur Albert Kriegshäuser, der an den Vorgängen gänzlich unbeteiligt war und durch einen Bauchschuß schwer verletzt wurde. Auf dem Wochenmarkt wurde eine Gemüsehändlerin, die an die Franzosen geliefert hatte, bedroht, sodaß sie schließlich den Platz räumte. Auch erhielt sie einen Drohbrief.

Ein Postbeamter überfallen.

Neue Bluttat an der polnischen Grenze.

T.U. **Neu-Bentschen**, 3. Juli. Auf einem Bestellgang wurde der 47 Jahre alte Postschaffner Wandel vom Postamt Neu-Bentschen auf offener Straße etwa 600 Meter von der polnischen Grenze entfernt, überfallen und beraubt. Es besteht der dringende Verdacht, daß als Täter polnische Grenzüberläufer in Frage kommen. Der Postbeamte war, wie die Oberpostdirektion Frankfurt a. O. mitteilt, durch frühere Zustellfahrten gewitzigt, sodaß er

den größten Teil des Geldes, das er bei sich führte, in einer Innentasche seiner Dienstjoppe verborgen

hielt, wo es die Räuber nicht finden konnten. Infolgedessen ist der Verlust der Post verhältnismäßig gering. Der Beamte konnte noch auf seinem Fahrrade bis zu seiner Wohnung zurückfahren, wo er bewußtlos zusammenbrach. Er wurde in das Krankenhaus Jeserich gebracht und liegt zurzeit noch ohne Bewußtsein vernehmungsunfähig darnieder. Er hat einen Schlag auf den Kopf erhalten, der einen Schädelbruch zur Folge hatte. Außerdem wurde ihm, wahrscheinlich gleichfalls durch einen Schlag, der rechte Oberarm gebrochen.

Wie das Grenzkommissariat Neu-Bentschen mitteilt, trifft das Gerücht, daß bereits zwei Polen als der Tat dringend verdächtig verhaftet worden seien, nicht zu. Es haben lediglich Vernehmungen stattgefunden, die jedoch

noch keinen Anhaltspunkt über die Person des Täters

ergeben hätten. Die Oberpostdirektion Frankfurt a. O. hat sofort einen Beamten nach Neu-Bentschen entsandt, der sich an der Untersuchung beteiligen wird.

Der Ueberfall auf den Postbeamten hat sich in unmittelbarer Nähe einer sogenannten „neutralisierten Chausseestrecke", auf der keinerlei Polizeihoheit besteht, zugetragen. Die Bevölkerung der Grenzgebiete wird durch die Unsicherheit auf diesen Straßen dauernd beunruhigt, weil das Verbrechergesindel dort die Grenze ohne Schwierigkeiten überschreiten kann.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Freitag, den 4. Juli.

Landestheater: Salvermosers seltsame Seelenwanderung, 8—½11 Uhr.
Kaffee Bauer: Elite-Konzert, 4 Uhr; Operetten- und Schlagerabend, ½9 Uhr.
Kaffee Odeon: Abend heiterer Musik (Kapelle Rimsky-Tschekan), ½9 Uhr.
Kaffee-Kabarett Roland: Tanz und neues Programm.
Residenz-Lichtspiele: Delikatessen. — Beiprogramm.
Union-Theater: Fundvogel.
Schauburg: Hochverrat. — Weltmeisterschaftskampf Schmeling — Sharkey.

Bauausstellung in Essen.

Fünf Jahre Bauschaffen zwischen Rhein und Ruhr.

Das rheinisch-westfälische Industriegebiet ist als eines der größten Kraftzentren Deutschlands jener Lebensraum, in welchem sich die moderne Baukunst besonders reich entfalten konnte. Wie stark in diesem Gebiet der Durchbruch einer neuen Baugesinnung spürbar wird, das erlebt man auf dieser Ausstellung im Essener Folkwangmuseum, die einen für die ganze deutsche Architektenschaft wichtigen Ueberblick über das Bauschaffen zwischen Rhein und Ruhr während der letzten fünf Jahre gestattet. Die Gesamtleistung ist ungewöhnlich stark und nicht nur für Deutschland, sondern für Europa repräsentativ

Der Sieg der neuen Baugesinnung ist offensichtlich. Der Charakter der Ausstellung schließt naturgemäß eine Bevorzugung der Prominenten aus, sodaß diese Ausstellung als eine Veranstaltung des VDA. (Landesbezirk Rhein-Ruhr) symptomatischen Wert erhält. Sie läßt einen Schluß auf die Situation des gesamten gegenwärtigen Bauschaffens zu: das neue Baumaterial — Beton, Eisen, Glas — bestimmt Konstruktion und Technik auch dort, wo die künstlerische Gestaltungskraft über eine zweckhafte Gestaltung des Baukörpers nicht hinauskommt. Konstruktion und Bautechnik werden als treibende Kräfte sichtbar, wie sie den traditionellen Vorkriegsstil auflösen und wie sie, statt der Fassade, von der zweckhaften Bestimmung des Innenraums vorstoßend, eine neue Baugesinnung entwickeln, die wahrhaftig, zweckmäßig und sachlich erscheint. Der Weg einer neuen Baukunst führt in natürlicher Entwicklung über diese Zwischenstationen, von denen aus das neue künstlerische Ziel von jenen erreicht wird, die eben nicht nur konstruieren, sondern auch komponieren können, die nicht allein nur gute Ingenieure, sondern auch Künstler sind. Diese Ausstellung beweist, daß die notwendige Zweckhaftigkeit der gegenwärtigen Baukunst vor allen „zwecklosen" Künsten einen großen Vorsprung gesichert hat. Was in der Baukunst heute als eine Selbstverständlichkeit erscheint, das gilt in anderen Künsten heute noch als umstrittene Problematik. Man wird allgemein davon lernen können.

Die imponierend breite Basis der deutschen architektonischen Leistung — das zeigt diese Ausstellung ganz deutlich — gründet sich auf den Industriebau. Der Charakter der Industriebauten entspricht am stärksten den neuen ästhetischen Forderungen des neuen Materials. Daneben stehen die Großgeschäfts- und Verwaltungsbauten, die ja ähnliche Aufgaben stellen. Im Kirchenbau zeigen sich die neuen künstlerischen Probleme und entsprechend die Kompromißlösungen. Aber auch hier gibt es bereits repräsentative künstlerische Leistungen die durchaus den neuen Forderungen entsprechen. Der Wohnungs- und Siedlungsbau zwischen Rhein und Ruhr allerdings steht gegenüber den Leistungen in anderen deutschen Provinzen noch zurück.

Das ist ungefähr das Bild der Ausstellung in Essen. Wir verzichten absichtlich darauf, Namen zu nennen und auf Einzelheiten einzugehen, weil in diesem Falle das Gesamtniveau wichtiger erscheint als die einzelne Spitzenleistung. Die Fachleute werden ohnehin in ihren Fachzeitschriften auf die notwendigen Einzelheiten stoßen.

Dr. Adolf Raskin.

✦

Ein neuer Kirchenbau Herkommers im Osten. Hans Herkommer, der durch die Einführung der Längskonstruktion des Stahlskeletts dem Kirchenbau der Gegenwart eine besondere und vielleicht die entscheidende Note gegeben hat, hat im Auftrag des Apostolischen Administrators der Grenzmark, Prälat Kaller, die Antoniuskirche in Schneidemühl gebaut, die kürzlich konsekriert wurde. Dem Bau kommt in dem an Kunstwerken besonders armen mittleren Osten neben seiner religiösen Bedeutung auch eine eminent künstlerische und kulturpolitische zu. Aus dem Ostprogramm hat die Regierung zum Bau 100 000 Mark gestiftet. Das äußere und innere Profil der Kirche ist das der dreischiffigen, freilich pfeilerlosen Basilika. In der harmonischen Gliederung der Baumassen erinnert sie an romanische Wucht. Herkommer hat mit seiner basilikalen Ueberhöhung des mittleren Wegs zum Altar einen Raum geschaffen, in dem alle Maße und Abstände in zwingendem Rhythmus zusammenklingen. Die Monumentalität der Architektur wird auf das Glücklichste gesteigert und vollendet durch Wandmalerei und Plastik. Auf der 25 Meter langen und 6 Meter hohen Südwand befindet sich der Kreuzweg des Mannheimer Malers Willi Oeser, in Mineralfarben flächig auf Rauhputz gemalt. Die Komposition der zum Teil über zwei Meter hohen Kreuzwegstationen ist aus modernem Empfinden gestaltet und bedeutet auch in ihrer geistigen Vertiefung eine Abkehr von erstarrten Formen diese uralten religiösen Themas. Die technische Vollkommenheit und monumentale Schlichtheit ist der Kühnheit des Entwurfs ebenbürtig. An der Chorwand hängt ein Kruzifix des Berliner Bildhauers B. Müller-Oerlinghausen. Der Christus, eine 7 Meter hohe Holzplastik, ist mit Bronceplatten beschlagen, deren dunkler Ton aufschimmert unter der Lichtflut, die aus dem zeltförmigen Glasdach durch drei gestufte Kuppelringe herabfließt. Die Kirche dürfte die reifste Schöpfung Herkommers sein.

Dr. J. N.

Die Zukunft der Heidelberger Festspiele. Gegenüber der in der Oeffentlichkeit wieder mehrfach aufgetauchten Befürchtung, daß mit der Schließung des Heidelberger Stadttheaters auch die Heidelberger Festspiele aufhören werden, läßt der Heidelberger Festspiel-Ausschuß erneut erklären, daß unabhängig davon die Heidelberger Festspiele in jedem Fall weitergeführt werden sollen. Wenn in diesem Jahre keine Festspiele stattfinden, so ist das mit der besonderen wirtschaftlichen Notlage der Gegenwart begründet. Auch soll künftighin eine genügende Vorbereitung auch im Rahmen der Verkehrswerbung geschaffen werden, die für dieses Jahr nicht mehr rechtzeitig einsetzen konnte. Es darf heute schon als sicher bezeichnet werden, daß die Heidelberger Festspiele künftighin alle zwei Jahre stattfinden werden.

Kleine Nachrichten aus Kunst und Wissenschaft.

Im Mannheimer Nationaltheater ergeben sich folgende Aenderungen im Solopersonal. Im Schauspiel wurden für die kommende Spielzeit neu verpflichtet: Anna Usell vom Landestheater Gotha als jugendliche Salondame und Gustav Römer als Schauspieler (Anfänger). In der Oper wurden neu verpflichtet: Sitta Müller-Wischin vom Stadttheater Barmen-Elberfeld als Operettensoubrette, Else Schulz vom Stadttheater Breslau als jugendlich-dramatische Sängerin, Max Reichart aus Berlin als lyrischer und Operettentenor, Gustav Wünsche vom Stadttheater Breslau als jugendlicher und italienischer Heldentenor. Es scheiden aus: Im Schauspiel die Damen Berlen und Hoch-Schönleber und Herr Rießland. In der Oper die Damen Märker, Müller, Schlüter, Stoehr, Teschemacher und die Herren Bahling, Greverus, Herrmann, Loeltgen, Mäckel und Tappolet.

Das Hessische Landestheater in Darmstadt (Generalintendant Carl Ebert) veranstaltete in der Spielzeit 1929/30 im Schauspiel 8 Aufführungen (Ich tanze um die Welt mit dir, Der hessische Landbote, Opfer), 12 Erstaufführungen (Maß für Maß, Amphitryon, Die Dreigroschenoper, Die Kassette, Die Südpolexpedition des Kapitän Scott, Die Affäre Dreyfus, Der Kaiser von Amerika, Die andere Seite, Rivalen, Lady Fanny und Die Dienstbotenfrage, Reporter, Der Herr seines Herzens) und 7 Neuinszenierungen (Hamlet, Weh dem der lügt, Florian Geyer, zu ebener Erde und im ersten Stock, Der Raub der Sabinerinnen, Im Weißen Rößl, Peterchens Mondfahrt); in der Oper 10 Erstaufführungen (Angelina, Neues vom Tage, Das Leben des Orest, Schwanda, La vida breve, Die Pilger von Mekka, Die kleine Zauberflöte, Die Insel Tulipatan, Eine Nacht in Venedig, Die Herzogin von Chicago) und 10 Neuinszenierungen (Don Giovanni, Der Troubadour, Der fliegende Holländer, Tannhäuser, Der Postillon von Lonjumeau, Fra Diavolo, Der Wildschütz, Tiefland, Ein Walzertraum, Die Verlobung bei der Laterne); in der Tanzpantomime 4 Uraufführungen (Die Hochzeit in Cremona, Soirée, Die Gestrandeten, Ein höherer Beamter).

Die Tanzgruppe des Hessischen Landestheaters, die auf dem Münchener Tänzerkongreß mit dem Tanzsketsch „Soirée" von Cläre Eckstein stärksten Beifall fand, veranstaltete in Darmstadt die Uraufführung der Tanzpantomime „Die Gestrandeten" von Cläre Eckstein und die deutsche Uraufführung der Tanzpantomime „Ein höherer Beamter" von Florent Schmitt.

Hans Zoozmann, Maler und Graphiker in Berlin, der jüngste Sohn unseres Herrenalber Mitarbeiters, ist von der Direktion des Landesgewerbe-Museums in Stuttgart aufgefordert worden, ab 15. Juli eine Sonder-Ausstellung seines bisherigen Werkes zu veranstalten und damit den Reigen weiterer Ausstellungen zu eröffnen.

Zwei hervorragende griechische Archäologen, der Abteilungsdirektor für archäologische Forschung am griechischen Unterrichtsministerium, Couroumiotis, und der Direktor des archäologischen National-Museums in Athen, Castriotis, glauben, die Ruinen der klassischen Akademie entdeckt zu haben; sie wollen in nächster Zeit eine genaue Erklärung über ihren Fund abgeben. Als Anhaltspunkte für den Weg der Forschung dienen ihnen Schriften des Pausanias, Cicero und Plinius, die bestimmte Grabdenkmale und andere Monumente genau beschreiben, die auf dem Weg zur Akademie aufgestellt sind und die man durch die Ausgrabungen festgestellt zu haben glaubt. Wichtige Dienste haben die Ausgrabungen des Deutschen Archäologischen Instituts in Athen geleistet. Bei den Ausgrabungsarbeiten sind interessante Funde gemacht worden: Schmuckstücke, Reliquien und Vasen von hohem künstlerischen Wert.

An Stelle des nach Köln berufenen Direktors der Freiburger medizinischen Klinik, Prof. Dr. Eppinger hat Prof. Tannhauser von der medizinischen Akademie Düsseldorf einen Ruf an die Universität Freiburg erhalten und angenommen.

In Frankfurt starb im 57. Lebensjahr der außerordentliche Professor für Psychiatrie an der Heidelberger Universität, Dr. August Homburger. Im Jahre 1907 wurde er Assistent an der psychiatrischen Klinik in Heidelberg und 1911 habilitierte er sich als Privatdozent für Psychiatrie an der Heidelberger Universität, 1917 wurde er zum außerordentlichen Professor ernannt. Homburgers Hauptarbeitsgebiet war die Psychopathologie des Kindesalters.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Bruchsaler Bürgerausschuß.

m. **Bruchsal**, 3. Juli. In der nächsten Bürgerausschußsitzung stehen folgende Beschlüsse des Stadtrats zur Beschlußfassung auf der Tagesordnung: 1. Wohnungsbauprogramm 1930/31; 2. Außerordentlicher Aufwand 1924/30 und Aufnahme von Anlehen; 3. Festsetzung der endgültigen Gemeindesteuer für 1929/30 und Beratung des Voranschlags 1930/31; 4. Rechenschaftsbericht für das Rechnungsjahr 1928/29. In weiser Voraussicht dessen, daß sich diese Fragen nicht so glatt abwickeln werden, hat man für Mittwoch den 9. Juli, nachmittags 3 Uhr, mit event. Fortsetzung am Donnerstag, zu dieser Sitzung eingeladen. Vor zwei Jahren saß man in der Turnhalle der Oberrealschule schon einmal 9 Stunden hintereinander — aber man wurde wenigstens in einem Tag fertig, und diesmal? Na, warten wir ab

1. Für das Wohnungsbauprogramm 1930/31 wird vorgesehen: a) für Wohnbauten der Stadt, darunter 17 Wohnungen für Kinderreiche, 200 000 Mark; b) für Bauten der gem. Siedlungsgesellschaft, darunter 8 Wohnungen für Kinderreiche, 120 000 Mark; c) für Förderung von Privatbauten 136 680 Mark, zus. 456 680 Mk.

2. Der Aufwand hierfür wird gedeckt: a) aus Kommunaldarlehen des Staates mit Einrechnung etwaiger weiterer Bewilligungen 331 000 Mark; b) aus dem städtischen Anteil an der Gebäudesondersteuer für Wohnbauzwecke nach Abzug des für die Zinsdifferenz der Baudarlehen aufzubringenden Betrages 53 000 Mark; c) durch städtische Rückflüsse aus der Gebäudesondersteuer und Eingänge aus der sog. Aufwertungssteuer 23 000 Mark; d) aus dem Restkredit vom Vorjahr 49 680 Mark, gibt zusammen 456 680 Mark.

3. Der Stadtrat wird ermächtigt, die betr. Anleihen zu den üblichen Bedingungen aufzunehmen, soweit erforderlich Zinsbeihilfen unter Uebernahme der Ausfall- bezw. selbstschuldnerischen Bürgschaft unter Beschränkung der Zinsbeihilfen auf einen Höchstsatz von 4,5 Prozent zu gewähren und den Restkredit aus dem Wohnungsbauprogramm 1929/30 im Rechnungsjahr 1930/31 zu verwenden. Bis 1. April 1930 sind seit Kriegsende hier 891 Wohnungen erstellt worden. Zur Bauförderung im Jahre 1929/30 wurden zusammen 664 790 Mark zur Verfügung gestellt. Am 31. März 1930 bestand noch ein Restkredit von 136 167 Mark, abzüglich noch nicht bezahlter Bewilligungen in Höhe von 86 487 Mark = 49 680 Mark. Für Zins der Baudarlehen ist 4,5 Prozent, und 2 Prozent für Tilgung = 6,5 Prozent auch für 1930 vorgesehen. Den Richtlinien des Ministeriums entsprechend sind in der Hauptsache Wohnungsbauten für Kinderreiche und Kleinwohnungen für Kinderreiche und Minderbemittelte vorgesehen. Zunächst beabsichtigt die Stadt nach Erstellung von 4 Wohnungen im neuen Gromerwerk an der Industriestraße dortselbst den Bau von zwei weiteren Wohnungen, und den Bau von 15 Wohnungen auf dem Bottschen Gelände an der Industriestraße. Außerdem Umbau eines Teiles der Notwohnungen in der Kaserne und des Wohngebäudes im Federbuschschen Kalkwerk zu Dauerwohnungen. Der Aufwand wird auf 200 000 Mark veranschlagt. Daneben plant die Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft m. b. H. in Bruchsal die Erstellung von 8 Wohnungen für Kinderreiche zu 4 Zimmern, von weiteren 8 Wohnungen zu 2, und 2 Wohnungen zu 3 Zimmern im Siedlungsgebiet am Entenfluß und an den ausgebauten Straßenstrecken am Ufer- und Birkenweg mit einer Baukostensumme von 160 000 Mark. Die Stadt übernimmt hierzu wieder die übliche Finanzierung bis 75 Prozent der Baukosten. Für private Bautätigkeitsförderung verbleiben noch 136 680 Mark. Der Bedarf für diesen Zweck dürfte nach dem Stand der eingegangenen Anträge, im laufenden Jahr gering sein. Die Aufnahme von besonderen Anleihen durch die Stadt soll entsprechend der derzeitigen Lage des Wohnungsmarktes in der Stadt — der Bedarf an größeren und mittleren Wohnungen kann als gedeckt betrachtet werden — im Hinblick auf die Lage des Geldmarktes nicht vorgesehen werden.

Zu Punkt 2 Außerordentlicher Aufwand 1924/30 und Aufnahme von Anleihen wird der Stadtrat ermächtigt, 1. zur Deckung der schon vollzogenen und noch zu vollziehenden Unternehmungen möglichst langfristige Anleihen — entsprechend einem Erlaß des Ministeriums des Innern — unter Uebernahme der Kosten auf die eröffneten Kredite und unter Einhaltung der beschlossenen Tilgungsfristen aufzunehmen und für die kurzfristig aufgenommenen Anlehen in Höhe von 2 762 754 Mark zu angemessenen Bedingungen die erforderlichen langfristigen Anlehen aufzunehmen Die Kosten der Anlehensaufnahme sind aus den Anlehen zu bestreiten. Der Stadtrat wird ermächtigt, mit Rücksicht auf die hohen Einnahmerückstände, zur geordneten Fortführung der Wirtschaft in laufender Rechnung Anlehenskredite bis zur Höhe von 500 000 Mark in Anspruch zu nehmen.

Aus Kapitalaufnahmen zu deckender außerordentlicher Aufwand: Nach der Uebersicht betragen: bei der Stadtkasse, Gas-, Wasser-, Elektrizitätswerks- und Wohnungsbaukasse die Kreditbewilligungen 6 517 006 Mark; die Aufwendungen 6 033 145.50 Mark, die Einnahmen 149 621.11 Mark, die auf Kapitalaufnahme zu verrechnenden Beträge 5 883 519.39 Mark, die Ueberschreitungen 12 721.11 Mark, die offen zu haltenden Restkredite 505 553.75 Mark. Die Kapitalaufnahme bei den obigen Kassen betrug bis 31. März 8 964 218 Mark; hieran sind die Rückzahlungen mit 2 560 053 Mark abzuziehen, sowie der Betrag in der Wohnungsbaukasse mit 170 226 Mark. Von dem Restbetrag der Anlehen am Schluß des Rechnungsjahres 1930 mit 5 645 106 Mark sind langfristig 2 882 352 Mark, kurzfristig 2 762 754 Mark; auf diesen letztgenannten Betrag erstreckt sich die vorgeschlagene Ermächtigung.

Der Schuldenstand der Stadt Bruchsal ist auf 1. April 1930: Seit 1925 aufgenommene Anlehen einschließlich Liegenschaftsschulden 6 838 772 Mark, am 1. April 1930 noch 6 262 541 Mark. Der Schuldendienst erfordert 460 484 Mark, die planmäßige Tilgung 103 623 Mark; laut Voranschlag sind vorgesehen für 1930/31 188 290 Mark. die Aufwertungsschulden sind hierunter nicht enthalten; bei Abzug der geleisteten Tilgung betragen sie 658 558 Mk.

*

M. Bruchsal 3. Juli. **(Aus dem Stadtrat.)** Die ortspolizeiliche Vorschrift, betr. Meldepflicht der Mietwohnräume vom 13. Mai 1919, wird, da inzwischen bedeutungslos geworden ist, auch formell aufgehoben. — Der Stadtrat nimmt davon Kenntnis, daß auf Wunsch des Ministeriums des Kultus und Unterrichts von der Einführung des Werkstätteunterrichts für die Friseurlehrlinge an der Gewerbeschule Abstand genommen wird. — Dem Reichsbahnbauamt, Heidelberg 2, das Gelände des städtischen Friedhofs abtragen will, um die Böschung des tiefen Bahneinschnitts am Friedhoftunnel abzuflachen, soll die Verlängerung des Friedhoftunnels empfohlen werden, da hierdurch vermutlich am besten der rutschende Erdkörper aufgehalten werden kann. — Der für die Reparatur der Koksbrecheranlage des städtischen Gaswerks erforderliche Aufwand wird bewilligt. — Dem Verkauf eines städtischen Grundstücks an der Bergstraße wird vorbehaltlich der Genehmigung des Bürgerausschusses bezw. des Gemischten beschließenden Ausschusses zugestimmt.

Tödlicher Motorradunfall.

= **Wiesental** (bei Bruchsal), 3. Juli. Heute nacht gegen 12 Uhr ereignete sich hier ein schweres Motorradunglück. Zwei Motorradfahrer aus Liedolsheim fuhren auf ein Pforzheimer Lastauto Durch den Sturz verschied ein Fahrer sofort infolge doppelten Schädelbruchs und innerer Verblutungen. Der andere ist sehr schwer verletzt. Das Unglück soll durch den einen Motorradfahrer, und zwar dadurch, daß der eine Reifen seines Motorrads platzte, hervorgerufen worden sein.

*

= **Ettlingen**, 3. Juli. **(Autobrand.)** Auf dem Wege nach Ettlingen schlug aus dem Auto des Sternenwirtes in Ottenhöfen plötzlich beim Waldeingang der Gemarkung Bietigheim eine Stichflamme, die sich schnell ausbreitete und das Auto bis auf das Fahrgestell total vernichtete. Menschenleben kamen nicht zu Schaden.

Baden in der Statistik.

Zunahme der Selbstmorde in Baden.

Baden gehört zu den acht deutschen Ländern, die nach den neuesten Untersuchungen des Statistischen Reichsamts über die Selbstmorde im deutschen Reiche während des Jahres 1928 in diesem jüngsten Berichtsjahr eine Zunahme der Selbstmorde gegen das Vorjahr aufzuweisen haben, wie sich eine solche Steigerung auch im deutschen Reiche und im Ganzen vorfindet.

Die Zahl der Selbstmorde in Baden ist von 477 Selbstmorde im Jahre 1927 auf 512 Selbstmorde im Jahre 1928 gestiegen, die Zahl der Selbstmorde im Deutschen Reich ist von 15 974 im Jahre 1927 auf 16 036 im Jahre 1928 angewachsen.

Nach Geschlechtern getrennt, treffen wir im letzten Berichtsjahr in Baden 375 Selbstmorde männlicher Personen und 137 Selbstmorde weiblicher Personen. Für beide Geschlechter bedeutet das gegenüber dem vorletzten Berichtsjahr 1927 eine Vermehrung der Selbstmordfälle, es waren in diesem Jahre 1927 nämlich 351 männliche Selbstmörder und 126 weibliche Selbstmörder.

Besonders wichtig ist natürlich die Selbstmordhäufigkeit, das Verhältnis der Selbstmörderzahl zur Bevölkerungszahl eines Landes. Da kommen während des neuesten Berichtsjahres in Baden auf das Hunderttausend der Bevölkerung 21,8 Selbstmordfälle, im Durchschnitt des Deutschen Reichs dagegen 25,2 Selbstmordfälle, so daß Baden sich unter dem Reichsdurchschnitt der Selbstmordhäufigkeit bewegt, wenn das auch neun andere Länder außer Baden noch tun.

Die stärkste Selbstmordhäufigkeit unter den deutschen Ländern bietet im jüngsten Berichtsjahr Lübeck mit 43,7 Selbstmorden auf das Hunderttausend der Einwohner. die schwächste Selbmordhäufigkeit zeigt Lippe, das nur 17,4 Selbstmorde auf das Hunderttausend der Bevölkerung umgerechnet zählt. Nahe an Baden heran treten in der zuletzt festgestellten Selbstmordhäufigkeit die Länder Mecklenburg-Schwerin mit 23,1; Hessen mit 20,5; Preußen mit 24,5; Mecklenburg-Strelitz mit 19,6 Selbstmorde auf das Hunderttausend der Bevölkerung.

Im vorhergehenden Berichtsjahr 1927 war in Baden, wie auch aus den oben mitgeteilten absoluten Zahlen der Selbstmordfälle hervorgeht, die Selbstmordhäufigkeit niedriger, sie betrug 20,4 Selbstmorde auf das Hunderttausend der Einwohner, gegen 25,3 im Durchschnitt des Deutschen Reiches.

Höher als im Jahre 1927 war die Selbstmordhäufigkeit in Baden im Jahre 1926; für dieses Jahr 1926 haben wir in Baden 23,1 Selbstmordfälle unter jedem Hunderttausend der Bevölkerung, im ganzen Deutschen Reich ihrer 26,2, also ihrer auch mehr als im Jahre 1927.

Nehmen wir dazu noch vergleichsweise die Selbstmordhäufigkeit in Baden während des letzten vollen Vorkriegsjahres 1913, so treffen wir im ganzen genommen während der neuesten Nachkriegsjahre einen Rückgang der Selbstmordhäufigkeit in Baden gegenüber der Vorkriegszeit. In Baden kommen nämlich während des Jahres 1913 auf das Hunderttausend der Einwohner 23,3 Selbstmorde, im Deutschen Reich im Ganzen ihrer 23,4. -z.

Badische Schulstatistik.

Nach dem Stande vom 15. Mai 1929 waren in Baden 1565 Volksschulen mit 10 021 Klassen und einer Gesamtschülerzahl von 271 813 Köpfen, davon 136 961 männlich und 134 852 weiblich. Die Bekenntnisgliederung ergibt folgendes: 166 027 römisch-katholisch, 100 019 evangelisch-protestantisch, in weitem Abstande folgen die übrigen Bekenntnisse, an der Spitze 1407 Israeliten. Nach der beruflichen Gliederung stellten die Handwerker und Gewerbetreibenden mit rund 51 000 Schülern das Hauptkontingent der Volksschulbesucher. Ueber 65 000 sind Söhne und Töchter von Landwirten, über 77 000 Arbeiterkinder. Außerdem bestehen 1409 allgemeine Fortbildungsschulen im Lande mit 3614 Klassen und 64 927 Schülern, davon 26 185 männlich, 38 742 weiblich. Die 149 gewerblichen Fortbildungsschulen (369 Klassen) werden von 6178 (5919 männlich) Schülern besucht. Gewerbeschulen haben wir 75 mit 1512 Klassen und 31 705 Schülern, davon 29 327 männlich, 2378 weiblich. Die 612 Klassen der 53 Handelsschulen weisen eine Besucherzahl von 15 274 Schülern auf. Hier überwiegt das weibliche Kontingent mit 9239 Köpfen.

Die Statistik der höheren Schulen bringt folgende Zahlen: 17 Gymnasien mit 214 Klassen und 4779 Schülern, davon 4326 männlich, 13 Realgymnasien mit 201 Klassen und 5011 Schülern, davon 4326 männlich, 23 Oberealschulen mit 332 Klassen und 8892 Schülern, davon 7739 männlich, 4 Aufbauschulen mit 28 Klassen und 647 Schülern, davon 509 männlich, 19 Realschulen mit 139 Klassen und 2788 Schülern, davon 2180 männlich. Außerdem bestehen 15 Mädchenrealschulen mit 162 Klassen und 4716 Schülern, 8 Frauenschulen mit 12 Klassen und 208 Schülern, 2 Mädchengymnasien mit 12 Klassen und 221 Schülern, 4 Mädchenrealgymnasien mit 36 Klassen und 888 Schülern, 6 Mädchenoberrealschulen mit 38 Klassen und 842 Schülern.

Erleichterung des Ausflugverkehrs zwischen Elsaß und Baden.

Amtlich wird mitgeteilt:

Zur Erleichterung des Ausflugsverkehrs zwischen Elsaß und Baden ist eine Reihe von Amtsbezirken als sogenanntes Ausflugsgebiet bestimmt worden, und zwar die Amtsbezirke Rastatt, Kehl, Oberkirch, Offenburg, Lahr, Wolfach, Emmendingen, Waldkirch, Freiburg, Neustadt i. Schw., Staufen, Mühlheim/Bad, Schopfheim, Lörrach und Säckingen. Zur Teilnahme am Ausflugsverkehr sind nur Personen zugelassen, die im Besitze eines gültigen französischen Passes sind. Sie erhalten auf Antrag bei den badischen Bezirksämtern Ausflugsscheine mit dreitägiger Gültigkeitsdauer gegen eine Gebühr von 25 Pfennig.

:=: **Singen a. H.**, 2. Juli. **(Hindenburg als Pate.)** Reichspräsident von Hindenburg hat die Ehrenpatenschaft für das am 6. Juni 1930 geborene 12. lebende Kind, den Sohn Edwin des Alphons Waidle, übernommen und den Eltern eine Ehrengabe überwiesen.

Badisches Vereinsleben.

— **Mannheim**, 2. Juli. **(Jahresfest des Gustav Adolf-Vereins.)** Am 6. und 7. Juli wird der Badische Landesverein der Gustav Adolf-Stiftung seine 85. Hauptversammlung abhalten. Am Sonntag finden in sämtlichen Kirchen von Mannheim und seinen Vororten Festgottesdienste statt. Der Hauptfestgottesdienst ist in der Trinitaskirche. Um 11 Uhr findet die Hauptversammlung des Frauenverbandes statt. Nachmittags 3 Uhr beginnt eine Volksversammlung im Nibelungensaal des Rosengartens. Daran schließt sich um 6 Uhr im Wartburg-Hospiz die Diasporakonferenz an. Der festliche Tag soll mit einem Kirchenkonzert in der Christuskirche abschließen. Am Montag wird der Vormittag geschäftlichen Beratungen gewidmet sein.

n. **Hockenheim**, 2. Juli. **(Verschiedenes.)** Auf der Schuhmachergewerbe-Fachausstellung in Kehl erhielt Schuhmacher Georg Fischer von hier für seine ausgestellten orthopädischen Arbeiten die goldene Medaille (höchste Auszeichnung), ein Ehrendiplom und einen Ehren-Wertpreis zugesprochen. — Hockenheim steht gegenwärtig im Zeichen der Sportwerbung. Die Deutsche Jugendkraft veranstaltete am Sonntag auf ihrem Sportplatz einen Sportwerbetag, der am nächsten Sonntag durch einen Sternlauf nach Speyer seine Fortsetzung findet, wobei den Pfälzer Kameraden Glückwünsche zum Domfest und zur Befreiung überbracht werden. Auch das zweitägige Sommersportfest des Fußballvereins 08 Hockenheim nahm einen harmonischen Verlauf.

≡ **Durmersheim**, 1. Juli. **(Generalversammlung der Spar- und Darlehenskasse.)** Die über 450 Mitglieder zählende Spar- und Darlehenskasse e. G. m. b. H., Durmersheim, hielt am vergangenen Sonntag ihre ordentliche Jahresversammlung ab, die der Aufsichtsratsvorsitzende Walz mit Begrüßungsworten eröffnete. Bürgermeister Karl Enderle gab als seitheriger Kassier der Spar- und Darlehenskasse der 1929er Rechenschaftsbericht nebst Gewinn- und Verlustrechnung und den Revisionsbericht bekannt. Den Berichten wie auch den Ausführungen des anwesenden Verbandsvertreters, Verbandsoberrevisor Hofmann, war zu entnehmen, daß die Genossenschaft bei Berücksichtigung der heutigen schwierigen wirtschaftlichen Lage, im allgemeinen recht gut gearbeitet hat. Besonders konnte die gute und ordnungsmäßige Kassen- und Buchführung, die Richtigkeit der ordnungsmäßig aufgestellten Bilanz und der erfreuliche gesunde Wiederaufbau dieser großen Dorfbank, die im letzten Jahre über 3 Millionen Umsatz hatte, konstatiert werden. Der erzielte Reingewinn mit rund 3 600 RM. wurde nach angemessener Verzinsung der Geschäftsanteile gemäß den Satzungen teilweise zum Reservefonds und ein ansehnlicher Betrag zur freiwilligen Aufwertung über die alten Spareinlagen auf Aufwertungskonto überwiesen. Die Entlastung des Vorstandes und Rechners wurde einstimmig vorgenommen. Als Ersatz für den zum Bürgermeister gewählten seitherigen Rechner Karl Enderle wurde mit großer Stimmenmehrheit das Mitglied David Klein zum Rechner gewählt. Das turnusgemäß ausscheidende Vorstandsmitalied Wilhelm Bauer, sowie die Aufsichtsratsmitglieder Karl Bullinger, Durmersheim, und Enderle, Würmersheim, wurden einstimmig wiedergewählt.

r. **Rastatt**, 2. Juli. **(Generalversammlungen.)** Unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Renner-Rastatt hielt der Verkehrsverband Rastatt-Murgtal seine diesjährige Vollversammlung ab, der eine umfangreiche Tagesordnung zugrunde gelegt war. Dem Tätigkeitsbericht war zu entnehmen, daß der Verein nach dem Stande vom 31. März 1930 28 Städte und Gemeinden mit zusammen 49 248 Einwohnern und 140 sonstige Mitglieder, darunter 23 Vereine zählt.

R. **Lahr**, 2. Juli. **(Industriellen-Vereinigung.)** In der sehr gut besuchten Mitgliederversammlung der Industriellenvereinigung, die zum erstenmal in den neuen Geschäftsräumen in der Schillerstraße abgehalten wurde, gab Fabrikant Max Waeldin in seinem Wirtschaftsbericht ein umfassendes Bild über die heutige Wirtschafts-, Finanz- und Sozialpolitik. Syndikus Dr. Rathgen erstattete den Tätigkeitsbericht. Bei der Neuwahl kamen die Herren Fritz Meister in den engeren und Theodor Zimmermann und A. Lang in den erweiterten Vorstand. Als Mitglieder für den Industrie- und den Großhandelsausschuß bei der Handelskammer wurden die Herren Fritz Nestler, Junghaene und Massa vorgeschlagen. An den Vortrag des Syndikus Elsässer, Mannheim, über die derzeitigen Probleme der Sozialpolitik, der sich auch sehr eingehend mit der beabsichtigten Reform des Krankenkassenwesens und der Arbeitslosenversicherung beschäftigte, schloß sich eine lebhafte Aussprache an.

— **Freiburg**, 2. Juli. **(115. Stiftungsfest des Corps Suevia.)** Das Corps Suevia feiert in diesem Jahre sein 115. Stiftungsfest.

R. **Triberg**, 2. Juli. **(70 Jahre Turnverein Triberg.)** Der Turnverein Triberg beging sein 70-jähriges Bestehen mit einem Festakt und einem großen Schauturnen, wobei ihn das denkbar beste Wetter begünstigte. Von weither waren Gäste und Gratulanten gekommen. Der Verein, der über 300 Mitglieder, darunter 180 Aktive, zählt, verband mit dem Festakt die Ehrung von langjährigen Mitgliedern. Das goldene Turnerehrenzeichen für 50 und mehr Jahre Mitgliedschaft erhielten vier Mitglieder, das silber-vergoldete für 40—49 Jahre acht Mitglieder, das silberne Zeichen für 25—39 Jahre 43 Mitglieder und das silberne Zeichen für 20 und mehr Jahre aktive Mitgliedschaft zehn Mitglieder. Den Kreisehrenbrief für ununterbrochene 25-jährige Tätigkeit in führender Stellung haben sieben Mitglieder.

mr. **Schönenbach** bei Furtwangen, 2. Juli. **(Fahnenweihe des Männergesangvereins.)** Die ganze Umgebung unseres Dorfes, vor allem das Bregtal mit den größeren Nachbarstädten Furtwangen und Vöhrenbach nahm an dem Feste teil, das gleichzeitig mit dem Werbetag für das deutsche Lied stattfand. Besonders bedeutend wurde das Fest auch durch die Anwesenheit des Gaupräsidenten Schulthe:ß-St. Georgen vom Schwarzwaldgau-Sängerbund. Nach dem Festzug am Nachmittag folgten Einzel- und Massenchöre der verschiedenen Gesangvereine, letztere von Dirigent Zwingerl-Löffingen geleitet.

:=: **Villingen**, 3. Juli. **(Nachträgliches zum Liedertag.)** Beim Deutschen Liedertag am 21. Juni beteiligten sich sämtliche hiesigen Gesangvereine und zwar Sängerkreis, Sängerbund und Männerchor, sowie ein Schülerchor. Während letzterer von Hauptlehrer Zuttmi geleitet wurde, standen die Männergesangvereine unter der Leitung ihrer Dirigenten, Rektor Winter, Musikdirektor Landhäußer und Chordirektor Huth.

fz. **Kehl**, 2. Juli. **(Der Dank an die Kehler Gendarmerie.)** Im Auftrag des Ministeriums des Innern weilte der Chef der badischen Gendarmerie, Oberstleutnant Jung, hier und sprach den Gendarmeriebeamten persönlich Dank und Anerkennung für die in schwerster Zeit treu geleisteten Dienste aus und stattete gleichzeitig Bezirksamt, Amtsgericht und Bürgermeisteramt seinen Besuch ab.

pk. **Säckingen**, 3. Juli. **(Gäste aus Ostpreußen.)** An der am Dienstag abend von der Stadt in dem mit Lampions festlich beleuchteten Trompeterschloßpark veranstalteten Befreiungsfeier nahm neben der Bevölkerung auch eine zu Besuch weilende größere Reisegesellschaft aus Ostpreußen teil. Der überaus würdige und feierliche Verlauf wird besonders bei unseren Brüdern aus Ostpreußen in steter Erinnerung bleiben. Außer Stadtrat Häfner, der in markanten Worten unserer deutschen Brüder und Schwestern in den besetzt gewesenen Gebieten gedachte, ergriff auch Musikdirektor Baues aus Ostpreußen das Wort.

pk. **Säckingen**, 3. Juli. **(Besichtigung der Oberrheinkraftwerke.)** Am Freitag mittag treffen etwa 90 Teilnehmer der Weltkraftkonferenz Berlin anläßlich der Besichtigung der Oberrheinkraftwerke hier ein. Aus diesem Anlaß wird die Stadt beflaggen und die Teilnehmer durch Bürgermeister Trunzer begrüßen lassen.

Numerus clausus für jüdische Studierende abgelehnt.

= **Freiburg**, 3. Juli. In der Sitzung des Asta stand ein Antrag der Nationalsozialisten auf Einführung des numerus clausus für jüdische Studierende auf der Tagesordnung gemäß dem Hundertsatz der in Deutschland wohnenden Juden. Als Gegenantrag stellten die Großdeutschen einen etwas mäßigeren Antrag. Einen 2. Abänderungsantrag brachte die Katholische Fraktion ein, dem aber von der Kammer der Charakter als Gegenantrag abgesprochen wurde. Der Gegenantrag der Großdeutschen wurde mit allen anderen Stimmen außer den 10 Großdeutschen abgelehnt. Der Antrag der Nationalsozialisten verfiel ebenfalls mit 23 gegen 2 Stimmen der Ablehnung.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 4. Juli 1930.

Zur Befreiungsfeier in Maxau.

Zu dem Artikel in Nr. 300 der „Badischen Presse", der uns aus Leserkreisen zugeschickt worden ist und den wir auch ausdrücklich als Zuschrift bezeichnet haben, wird uns geschrieben:

Es scheint unbekannt zu sein, auf welcher Grundlage die Feier entstanden ist. Wiederholte Mahnungen der Behörden gingen dahin, von rauschenden Festlichkeiten mit Rücksicht auf die jetzige Wirtschaftslage abzusehen. Aus diesen Erwägungen heraus beschlossen der Pfälzer Waldverein, Ortsgruppe Pfortz-Maximiliansau und der Maxauer Wassersportverein, nach Abschluß der entsprechenden örtlichen Feier in Pfortz eine interne Feier am Rhein für ihre Mitglieder und Freunde zu veranstalten. Daß die Beteiligung von Karlsruhe derart groß sein würde — man schätzt die Teilnehmer auf 20 000—25 000 Personen — war weder beabsichtigt, noch vorauszusehen, doch sehr erfreulich. Zeigte es doch, daß sich die Karlsruher eins wissen mit den Landsleuten jenseits des Rheines, daß auch sie die Befreiung des Rheinlandes, der Pfalz und des Rheines miterleben und mitfeiern wollten. Wäre hier nicht für die Stadt Karlsruhe selbst Gelegenheit gewesen, diese Tatsache rechtzeitig zu erkennen und zu zeigen, daß Karlsruhe wirklich am Rhein liegt? Mit für Karlsruhe geringen Mitteln wäre es bei dem Organisationstalent und der Erfahrung seiner Organe und großen Vereine eine Kleinigkeit gewesen, eine Feier zu veranstalten, die auch „das Gold der Begeisterung" gehoben hätte. Wären die beiden Vereine nicht zu dieser Feier zusammengetreten, dann hätte jedenfalls „Karlsruhe am Rhein" seine Rheinbefreiungsfeier nur am Stadtgartenteich abgehalten.

Wir sind hier in der notleidenden Pfalz weder auf solch groß aufgezogene Feste eingestellt, noch haben wir die Mittel dafür. Aber wir sind überzeugt, daß der größte Teil der Besucher auf seine Rechnung gekommen ist, daß die Begeisterung, mit welcher die Ansprachen aufgenommen und die Vaterlandslieder gesungen wurden, nicht nur von den veranstaltenden Vereinen, sondern wohl auch ebenso von den Karlsruher Gästen ausging. Die veranstaltenden Vereine sind jedenfalls von dem Verlauf der Feier hoch befriedigt und überzeugt, daß die Mehrzahl der Besucher ebenso befriedigt nach Hause ging.

Wenn der Einsender des Artikels nicht gleich nach Hause gegangen wäre, sondern eine der Nachfeiern besucht hätte, würde er gesehen haben, daß die „nationalen Regungen" doch nicht so schwach waren, wie der Artikelschreiber es hingestellt hat.

*

Trauerfeier für Landwirtschaftsrat Kälber. Am Mittwoch wurde der nach längerer, schwerer Krankheit im Alter von 35 Jahren mitten aus seinem arbeits- und erfolgreichen Dasein in die ewige Heimat abberufene Landwirtschaftsrat Diplomlandwirt Alfred Kälber unter Anteilnahme eines zahlreichen Trauergefolges zur letzten Ruhe gebracht. Der Einäscherung im Krematorium ging eine Trauerfeier in der Friedhofkapelle voraus, die einen eindrucksvollen Verlauf nahm und Zeugnis von der tiefen Verehrung ablegte, die man dem Heimgegangenen allseits, besonders aber aus Kreisen der landwirtschaftlichen Genossenschaften und der badischen Landwirtschaft, um deren organisatorischen und gedeihlichen Aufschwung sich der Verstorbene außerordentlich verdient gemacht hat, entgegenbrachte. Nach einer Predigt des evang. Geistlichen, Stadtpfarrers Dreher, würdigte Verbandspräsident Keidel namens des Einheitsverbandes (Verband landw. Genossenschaften in Baden e. V., Bad. Landwirtschaftsbank (Bauernbank) e. G. m. b. H., Bad landw. Zentralgenossenschaft e. G. m. b. H., Bad. Molkereiverband e. V.) in einem warmherzigen Nachruf die großen Verdienste, die sich der Entschlafene während seiner 14jährigen Zugehörigkeit zum genannten Verband um das Zustandekommen der genossenschaftlichen Einheitsfront und vornehmlich um die badische Landwirtschaft erworben hat. Für die Beamten und Angestellten des Verbandes fand Herr Horn ehrende Worte der Anerkennung und innigen Gedenkens. Weiter ehrten das Andenken des teuren Toten durch wehmutsvolle Nachrufe unter gleichzeitiger Niederlegung von prächtigen Kranz- und Blumenspenden der Sprecher der A. Herrenschaft „Hohenstaufen", deren Mitglieder die Ehrenwache an der Bahre hielten, ferner der Vertreter des Bad. Molkereiverbandes e. V., der Bad. Landw. Bank (Bauernbank), des Bad. Weinbauverbandes, der Winzergenossenschaften des Kaiserstuhlgebietes, des Bad. Landbundes, des Verbandes der hessischen landw. Genossenschaften, des engeren Ausschusses des Karlsruher Waffenrings, des Landw. Lagerhauses Schefflenz und des Verbandes Landw. Genossenschaften Württembergs. Die Sänger der „Concordia" unter Chormeister Rektor Lechner und Max Spitzenberger (Cellist) gaben der Trauerfeier einen würdigen, erhebenden Rahmen. Nach der Trauerfeier in der Friedhofkapelle bewegte sich der stattliche Trauerzug nach dem Krematorium, wo nach einem letzten Abschiedsgesang der Concordia-Sänger und einem von Organist Hartl gespielten Choral der Sarg langsam in die Tiefe sank.

§ **Vermißt** wird seit letzten Dienstag die 15 Jahre alte Verkäuferin Erna Greiner, wohnhaft Augustastraße Nr. 8. Es besteht die Möglichkeit, daß sie sich ein Leid angetan hat. Die Beweggründe sind unbekannt.

)(**Kaffee Bauer.** Heute Freitag finden 2 Sonder-Konzerte der Hauskapelle statt: Nachmittags klassisches Programm mit Solocellist Pichner als Solist, abends Operetten- und Schlagermusik in Jazzbesetzung.

Was Karlsruhe für seine Bürger ausgibt.

Und was der Einzelne für die Allgemeinheit aufbringen muß.

Der Haushaltsplan einer Stadt ist für den kommunalpolitisch oder volkswirtschaftlich nicht vorgebildeten Bürger meist ein Buch mit sieben Siegeln. An sich eine bedauerliche Tatsache, da sich im städtischen Haushaltsplan das ganze Leben einer Stadt, ihre Entwicklung und die Art und Weise widerspiegelt, wie sie ihre kulturellen und sozialen Aufgaben dem Einzelglied, dem Bürger gegenüber erfüllt. Verständlicher für den Einzelnen wird ein solcher Haushaltsplan, wenn man die in ihm enthaltenen Gesamtziffern für den Einzelnen aufteilt, also feststellt, wieviel die Stadt für jeden Einzelnen aufwendet, um ihre oben bezeichneten Verpflichtungen der Einzelperson gegenüber zu erfüllen.

Nach dem Voranschlag für 1929 hatte die Stadt Karlsruhe eine Gesamtausgabe (die sog. außerordentlichen Ausgaben sind hier unberücksichtigt geblieben) von 24.238 Millionen Mark zu leisten, d. h. sie mußte für jeden einzelnen Einwohner 159.14 Mark aufwenden. Dieser Betrag verteilt sich auf die einzelnen Verwaltungszweige, wie sie in der unten folgenden Tabelle angegeben sind. Die weitaus größten Aufwendungen sind dabei für Wohlfahrts- und Gesundheitswesen und für die Schulen zu machen, im ersteren Falle, dessen Zahlen sich hauptsächlich auf die Wohlfahrtsausgaben beziehen, ein Zeichen für die außerordentlich große soziale Not, im zweiten Falle ein Beweis für den hohen Stand des Kultur- und Bildungswesens.

Interessant und noch besser verständlich werden die Einzelzahlen aber erst dann, wenn man sie mit denen anderer ungefähr gleich großer Städte vergleicht. Man erkennt dann leicht die Verschiedenheit der wirtschaftlichen Lage in den einzelnen Städten und die daraus folgende Steuerkraft, nach der sich die Höhe des Gesamtausgabebetrages für den einzelnen Einwohner zu richten hat, weil ein großer Teil dieser Ausgaben vom Bürger selbst wieder durch Steuern aufzubringen ist. Darüber soll noch weiter unten die Rede sein. Es betrugen die entsprechenden Ausgabekopfbeträge für den einzelnen Einwohner

für in	Wiesbaden	Karlsruhe	Braunschw.	Erfurt	Krefeld
Allgemeine Verwaltung	21.33	14.78	12.72	15.34	27.04
Wohlfahrt	89.34	55.36	39 85	48.01	34.86
Schulwesen	46.91	31.11	19.60	48.27	54.32
Hoch- und Straßenbau	15.41	14.64	6.12	13.58	11.38
Kanalis., Straßenrein., -beleuchtung, Gartenanl., Friedhöfe	23.70	22.20	19.48	16.12	16.54
Wohnung und Siedlung	25.55	21.06	15.39	20.16	17.80
Gesamtkopfbetrag	222.24	159.14	113.16	161.48	161.87

Von den oben angegebenen Gesamtausgaben Karlsruhes in Höhe von 24.238 Millionen ℳ, waren nur 40.5 Prozent durch ordentliche Verwaltungseinnahmen gedeckt, 14.422 Millionen ℳ waren Zuschußbedarf, von dem 48.8 Prozent durch kommunale und überwiesene Landessteuern gedeckt werden mußten.

Interessant ist nun weiter die Feststellung, wie sich der Zuschußbedarf, also der nicht durch Verwaltungseinnahmen, wie Gebühren, Schulgelder, Eintrittsgelder usw. gedeckte, sondern durch Steuern aufzubringende Betrag aus den verschiedenen Verwaltungszweigen auf den einzelnen Einwohner verteilt. D. h. also, wie stark der einzelne Einwohner zugunsten der Gesamtheit der Bürgerschaft belastet wird. Es ergeben sich folgende Zahlen:

Zuschuß für	Wiesbaden	Karlsruhe	Braunschw.	Erfurt	Krefeld
Wohlfahrtsausgaben	53.01	26.36	25.28	20.98	19.35
Volksschulen	11.47	10.21	3.89	13.95	12.59
Höhere Schulen	7.27	5.38	5.46	4.68	9.78
Theater	1.90	4.06	1.64	3.86	5.21
Gartenanlagen	2.11	2.95	1.36	2.44	2.60
Badeanstalten	0.51	0.14	0.09	0.31	0.39
Sport	0.65	0.39	0.44	0.01	1.15

*

Die Teilnehmer an der Reichstourenfahrt des Deutschen Touringclubs sind im Laufe des Donnerstag nachmittag in Karlsruhe eingetroffen und am Parkplatz vor der Ausstellungshalle von den Mitgliedern der Karlsruher Ortsgruppe des D. T. C. herzlich begrüßt worden. Mit den ersten Wagen aus Südbayern traf auch das Präsidium des Deutschen Touringclubs hier ein. Bis 6 Uhr abends waren über 80 Wagen und Motorräder aus allen Teilen Süddeutschlands in der Badischen Landeshauptstadt eingetroffen. Den Teilnehmern an der Reichstourenfahrt in die befreiten Gebiete, die heute Freitag von Karlsruhe aus ihren Anfang nimmt und in die befreite Pfalz und das Rheinland führt, wurde am Donnerstag abend im kleinen Festhallesaal ein Begrüßungsabend gegeben, dem auch Vertreter der Stadtverwaltung und des Verkehrsvereins anwohnten.

= **Fremdenführer für den „Badener Heimattag".** Zur Führung und Betreuung der Badener Vereine und anderer landsmannschaftlicher Organisationen sowie der Trachten und Milizen sucht der Verkehrsverein etwa 60 zuverlässige und stadtkundige Führer, Damen und Herren, die sich für den 11., 12., 13. und 14. Juli ehrenamtlich zur Verfügung stellen möchten. Wie die Anzeige in der heutigen Ausgabe unseres Blattes besagt, erhalten die Führer zu allen Veranstaltungen freien Zutritt.

Der Kampf gegen den nassen Tod.

5. ordentliche Hauptversammlung des Landesverbandes Baden der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft.

Am Sonntag fand in Karlsruhe in der Aula des Gymnasiums die 5. ordentliche Hauptversammlung des Landesverbandes Baden der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft statt, die von den Vertretern der korporativen Mitglieder, hauptsächlich der Schwimm- und Turnvereine Badens, sowie von den Einzelmitgliedern des Landesverbandes sehr zahlreich besucht war.

In seinen Begrüßungsworten hatte der Vorsitzende des Landesverbandes, Oberregierungsrat Professor Broßmer, Gelegenheit, zahlreiche Ehrengäste zu begrüßen. Vom Reichsverband der DLRG. in Berlin war der Schatzmeister Hebekerl, der auch gleichzeitig den Deutschen Schwimmverband vertrat, erschienen. Als Vertreter der Stadt Karlsruhe bemerkte man den Direktor der städtischen Bäder, Müller, Polizeioberleutnant Heller schloß sich der Begrüßung als Vorsitzender des Bezirks Karlsruhe an.

Hierauf erstattete Oberregierungsrat Broßmer den Jahresbericht der Verwaltung. Er warf zunächst einen kurzen Rückblick auf die vor 5 Jahren im selben Saal erfolgte Gründung des Landesverbandes und wandte sich dann der in den letzten Jahren geleisteten Arbeit zu. Der Landesverband Baden zählt zur Zeit über 100 Lehrscheininhaber, von denen nur ein ganz geringer Prozentsatz versagt. Er sieht in den Lehrscheininhabern die Führer der ganzen Lebensrettungsbewegung. Diese werden durch laufende Rundschreiben, durch theoretisches Material usw. stets über Neuerungen unterrichtet, betonte aber gleichzeitig die Wertlosigkeit der Ueberfütterung mit diesem theoretischen Material; nur die Praxis allein sei das geeignete Mittel, um tüchtige Rettungsschwimmer heranzuziehen. Sehr zu begrüßen sei die gebildete Arbeitsgemeinschaft mit der Polizei und mit den Sanitätskolonnen. Den Prüfungsschein besaßen in Baden am 1. Januar 1929 161, am 31. Dezember 1929 bereits 308. Grundscheine waren am 1. Januar 1929 1090 ausgegeben, am 31. Dezember betrug die Zahl schon 1810 und ist dauernd im Steigen begriffen. Der Landesverband zählte am 31. Dezember 1929 298 Einzelmitglieder, wobei jedoch die Zahl der bei den einzelnen Bezirksgruppen angemeldeten Mitgliedern nicht eingerechnet ist; hinzu kommen 70 korporative Mitglieder — Schwimmvereine, Turnvereine, Polizeisportvereine usw. — und 7 Stadtgemeinden. Politische Fragen fallen im Landesverband ganz weg und nur das ideale Ziel der Lebensrettung und der Ausbildung von Lebensrettern werden gefördert. Auf diesem Wege solle auch die nächsten fünf Jahre weitergearbeitet werden.

Nach diesen beifällig aufgenommenen Ausführungen erstattete der II. Vorsitzende und technische Leiter des Landesverbandes Baden, Juilfs-Mannheim, den technischen Jahresbericht, aus dem wir schon das wichtigste mitteilen konnten.

Zum Schluß sprach er dem Vorsitzenden, Oberregierungsrat Broßmer, den Dank aus für seine unschätzbare Arbeit, die den Landesverband Baden an eine der ersten Stellen im ganzen Deutschen Reich gebracht hat. Diesen Dankesworten schloß sich auch der Vertreter der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft, Hebekerl, an. Nun folgte der Kassenbericht, den der Schatzmeister Avenmarg zum Vortrag brachte. Darnach beträgt die Bilanzsumme im vergangenen Jahr 3874 RM., das bestehende Barvermögen hat sich auf 5716 RM. vergrößert. Die Entlastung der Gesamtvorstandschaft gestaltete sich sehr einfach, ebenso die Neuwahl derselben, die keinerlei Veränderungen brachte.

Es folgten die Berichte der Rettungswachen in Mannheim, Karlsruhe, Breisach und Konstanz, die sich im wesentlichen mit dem Bericht des II. Vorsitzenden Juilfs deckten.

Nach verschiedenen Referaten über Rettungsgeräte u. a. wurde die Verwendung eines Motorbootes bei der Rettung Ertrinkender abgelehnt, Badebekleidung usw. wurden die Anträge erledigt, die nur spärlich vorlagen. So wünschte die Vorsitzende des Damenschwimmvereins Freiburg, Frau Bopp, die Einführung von Rettungskursen für Frauen, wie sie in Berlin für Männer abgehalten werden. Dieser Antrag wurde gutgeheißen. Zwei Anträge wegen Ermäßigung der Kosten für die DLRG.-Abzeichen und für die Abnahme des Grundscheines fanden ihre Erledigung. Schließlich wurde die Einführung einer Statistik gewünscht, wovon jedoch abgesehen wird. Dagegen soll von jetzt ab ein Jahrbuch erscheinen, das vom Reichsverband der DLRG. ausgegeben wird.

Nach dieser anregend verlaufenen Aussprache schloß Oberregierungsrat Broßmer die Tagung mit Worten des Dankes an die Teilnehmer und mit der Bitte um weitere Förderung der so segensreichen und uneigennützigen Ziele der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft.

Nachmittags fanden im Rheinstrandbad Rappenwört Rettungsvorführungen zu Wasser und zu Land statt, verbunden mit einem Schwimmklubkampf des Karlsruher Schwimmvereins von 1899 und der Société de Natation Strasbourg.

Voranzeigen der Veranstalter.

Kuban-Kosaken-Chor. Kommenden Samstag, den 5. Juli, findet abends 8 Uhr im Kolosseums-Garten das einzige Karlsruher Konzert des berühmten Kuban-Kosaken-Chors statt. Diese 25 Russen erregen immer wieder Aufsehen durch ihr herrliches Stimmmaterial, Straffste Chordisziplin und geniale Führung des Dirigenten S. Ignatieff haben zu einer unerreichten Klangkultur geführt. — Vorverkauf bei Kurt Neufeldt, Waldstraße 81, und am Büfett des Kolosseum-Restaurants. Bei schlechtem Wetter findet das Konzert im Kolosseums-Saale statt.

Fliegen-Tod
extra-stark, zum Fabrikpreis v. M. -.60, 1.-, 2.- erhältlich im **Laden Erbprinzenstraße 10 u. Ettlingerstraße 51 Telefon 2340**
Anton Springer.

Fahnen
in allen Größen, mit Stangen und Zubehör, liefert (16209)
Jg. Müller, Hirschstraße 18.

Vorzüglichen
Ansetz-brannt-wein
in Literflaschen bei
BUCHERER
in sämtlichen Filialen.

TODES-ANZEIGE.
Heute entschlief nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante
Klara Grißlich
geb. Fischer
im 31. Lebensjahre.
Karlsruhe, 2. Juli 1930.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Franz Grißlich.
Die Beerdigung findet Samstag mittag 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. [B126

TRAUERBRIEFE
werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei F. Thiergarten (Bad. Presse).

Versteigerungen

Versteigerung.
Im Auftrage der Frau Oberst v. Porbeck versteigern wir am **Samstag, den 5. Juli 1930, vorm. 10 und nachm. 2 Uhr,** wegen Auflösung des Haushaltes
Kriegsstraße Nr. 125, part
folgendes:
1 Vertiko, 2 Sofas m. Sessel, 1 Trumeau, 1 Glasschrank, 1- u. 2tür. Kleiderschränke, 4 kl. Tische, 1 Ausziehtisch, 6 verschied. Stühle, 1 Brandschrank, 4 Tische, 1 Kommode, 1 Eisschrank, 1 Chaiselongue, 5 Tische, 2 Spiegel, 1 Nähmaschine, Küchenmöbel, 1 Waschtisch m. Marmor, 1 Spiegelschrank, 1 kompl. Bett, 1 Bäckereinrichtung, 1 weißer Herd, Bücher u. sonstiger Hausrat. Besichtigung an den Versteigerungstagen von (FH5673)
Sasse's Versteigerungshalle, Kriegsstraße Nr. 84.

Erste Firma der Ersatzteilbranche sucht zum Besuch der Automobilhandlungen und Reparaturwerkstätten Mittelbadens tüchtigen vertrauenswürdigen
Vertreter
mit dem Sitz in Karlsruhe. Angeb. unter H8422a an die Bad. Presse.

Israelit. Gemeinde. Hauptsynagoge Kronenstraße.
Freitag, 4. Juli: 7.00 Sabbatanfang.
Samstag, 5. Juli: 8.30 Morgengottesd. 3.15 Jugendgottesd. 9.30 Sabbatausgang.
Werktags: 6.45 Morgengottesd. 7.00 Abendgottesd.

Israelitische Religionsgesellschaft.
Freitag, 4. Juli: 7.30 Sabbatanfang.
Samstag, 5. Juli: 7.30 Morgengottesd. 9.30 Sidro-Erklär. 3.00 Schülergottesd. 4.30 Raschi 5.00 Nachm.-Gottesd. 9.00 Rambam 9.35 Sabbatausgang
An Werktagen: 6.15 Morgengottesd. 7.30 Nachm.-Gottesd.
Montag, 7. Juli: 8.30 Mischnajoth.

Offene Stellen

Suche jg. Kaufm.
welch. in d. Lage ist, sämtl. vorkom. Büroarbeiten zu verrichten. **Interesseneinlage** wird verlangt. Angeb. u. F. W. 7804 a. d. Bad. Presse Fil. Werderpl.

Freiburg — Konstanz
reelle Betätigung, mtl. **Tee-Vertrieb** Eink. ca. RM. 300 bis 500 Mark, zu vergeb. Anfragen u. H.P.8390 an die Badische Presse Filiale Hauptpost

Durchaus ehrl. zuverläss., junges Mädchen
für Haushalt gesucht mit nur best. Zeugnis bei Fr. Abt, Waldst. 4 (Laden). (B124)

Gut empfohlene Waschfrau
gesucht für einen Tag im Monat. (B138)
Frau Prof. Rieve, Weltzienstraße 12.

Mädchen
für unsern Gutshaushalt per sofort gesucht. **Versuchs- u. Lehranstalt Forchheim** bei Karlsruhe. Station Forchheim. Telefon Karlsruhe 3860. 8482a

Tüchtiges Mädchen
für Küche u. Haushalt, m. guten Empfehlungen, per sofort **gesucht.** (16764) Kaiserstr. 65, t. Lad.

Fleißige, saubere Frau
für häusl. Arbeiten, nur mit gut. Empfehl. zur Aushilfe per sofort gesucht. **Klosestr. 30,** 2. St. b. Bahnhof.

Wer hat Interesse?
an existenzbietender
General-Vertretung
für dort, welche nachweislich einen Monatsverdienst von 500—800 RM. garantiert. Keine persönliche Reise- oder Verkaufstätigkeit, da Vertreter gestellt werden. Nur Interessenten, die bereits frei sind, sowie über Mk. 300 bis 400 frei verfügen, wollen Eilang. unter Nr. C7653 an die Badische Presse senden.

Badener Heimattag Karlsruhe 1930.
Führer gesucht.
Zur Führung und Betreuung der Badener Vereine und anderer landsmannschaftlicher Organisationen sowie der Trachten und Milizen suchen wir **etwa 60 rüstige zuverlässige und stadtkundige Führer** (Damen und Herren) mit angenehmen Umgangsformen, die sich für den 11., 12., 13. und 14. Juli ds. Js. **ehrenamtlich zur Verfügung stellen.** Die Führer **erhalten zu allen Veranstaltungen freien Zutritt** und weisen sich dabei durch die von uns ausgegebene amtliche Führer-Armbinde aus. Diejenigen Damen und Herren der Bürgerschaft, die sich hierfür zur Verfügung stellen wollen, werden gebeten, sich kommenden **Montag, den 7. d. M.,** 20 Uhr (abends 8 Uhr) im Bürgersaal des Rathauses einzufinden. (16771)
Karlsruhe, den 3. Juli 1930.
Geschäftsstelle für den „Badener Heimattag" Verkehrsverein Karlsruhe.

I. Putzarbeiterin (Direktrice)
mit Meisterprüfung, die mittleren und besseren Genre flott und selbständig arbeiten kann und gleichzeitig gewandt im Verkauf ist, für unsere Filiale Waldshut in Dauerstellung gesucht. — Offerten von nur ersten Kräften, mit Zeugnissen, Bild und Gehaltsansprüchen erbeten (8468a)
Groß & Hammer, Säckingen (Baden).

Stellengesuche

Männlich

Jg. Kaufmann
techn. begabt (Neuerungen) in Maschinenfabrik u. a. Reise tätig gew., sucht sich zu **verändern.** Zuschr. erb. u. P7640 a. d. Bad. Pr.

Suche noch gute Vertretung
Besitze eig. Auto und **gr. Kundenkreis.** Ang. u. F. W. 7805 a. Bad. Presse Fil. Werderpl.

Weiblich

Mädchen
21 Jahre, (Waise), sucht Stelle in klein. Haushalt. Angeb. u. Q7641 an Bad. Presse.

Gerüstdielen Betonschaldielen Rahmenhölzer
neu oder gebraucht, **zu kaufen gesucht.** Ang. unt. Nr. L 16280 an d. Bad. Presse.

Kaufgesuche

Pol. Schrank, Waschkommode m. Spiegelaufs., **Pitschp.-Küche,** z. **kauf. ges.** Angeb. u. C7655 a. d. Bad. Pr.

Ausziehtisch mit 4 Stühlen
zu kauf. ges. Angeb. u. H.N.8388 an Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Klein-Auto
2- od. 3Sitzer, gebr., sof. z. bar z. **kauf. ges.** Ang. u. F. W. 7806 a. Bd. Pr. Fil. Werderpl.

Dixi, B.M.W.
od. ähnl. **Auto** zu kauf. gesucht. Preisangebote unter Y7649 an die Badische Presse.

Damenrad
nur gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unt. J7659 an die Badische Presse.

Sektflaschen
gebraucht, werd. angekauft Ang. u. HG 8382 an d. Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Sehr gut erh., schw. **Lüster-Kittel** f. ält. Herrn z. kauf. gesucht. Angebote mit **Preisangabe** unt. Nr. HF 8380 an d. Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Herrenrad
gebraucht, nur tadellos erhalten, nicht über Rm. 30.— zu kaufen gesucht. Angebote mit äußerst. Preisang. u. B7652 an Bad. Presse.

Neue Auslands-Kartoffel
Pfund **8** Pfennig
und **5 % Rabatt**
bei
BUCHERER
in sämtlichen Filialen

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 3. Juli. (Funkspruch.) Nach dem schon freundlicheren Börsenschluß brachte die Abendbörse weiter erholte Kurse. Farben ¾ Prozent höher. Man rechnet für die Ende der Woche einberufene Vollsitzung der Stickstoffkonferenz mit der Möglichkeit eines Uebereinkommens. Schiffahrtswerte auf die Verwaltungserklärung ½ Proz. befestigt. Auch Reichsbank und Siemenswerte freundlicher. Danatbank bis 204½ gebessert.

Im Verlaufe der Börse blieb bei kleinem Geschäft die freundliche Grundstimmung erhalten.

An der Nachbörse wurden Farben mit 159¾ genannt.

Anleihen: Altbesitz 59.62, Neubesitz 8.95, 4 Prozent Dt. Schutzgebiete 3.3.

Bankaktien: Allg. Dt. Creditanst. 111.75, Barmer Bankverein 122.25, Bay. Hyp. u. Wechselbank 137.75, Commerz- u. Privatbank 141, Darmst. u. Nationalbank 204.5, DD-Bank 132.25, Dresdner Bank 133.5, Reichsbank 255, Oesterr. Credit 27.8.

Bergwerksaktien: Buderus 75, Gelsenkirchen 126, Harpener 121, Kali Aschersleben 203, Westeregeln 207, Klöcknerwerke 96.5, Mannesmannröhren 93¾, Phönix Bergb. 87, Rhein. Braunkohlen 219, Rhein-Stahl 103, Ver. Königs- u. Laurahütte 39.5, Ver. Stahlwerke 86.5.

Transportwerte: Hamb. Amerik. Paketf. 99.5, Nordd. Lloyd 99.5.

Industrieaktien: AEG. Stammaktien 150, Zement Heidelberg 111, Daimler Motor 32.5, Dt. Erdöl 84.75, Dt. Gold Scheideanst. 144, Dt. Linoleumwerke 201, Elektr. Licht u. Kraft 144, J.-G. Farben 159¾, Felten u. Guilleaume 108, Frankf. Maschinen 24, Gesfürel 145.5, Goldschmidt Th. 58, Holzmann 89, Junghans Gebr. 37.5, Lahmeyer 160, Metallgesellschaft 113, Rütgerswerke 58, Schuckert El. Nürnb. 165.5, Siemens u. Halske 213, Thür. Lief. Gotha 100.75, Zellstoff Aschaffenburg 108.5, Zellstoff Waldhof 143.

Pariser Börse.

WTB. Paris, 3. Juli. (Funkspruch.)

Schlußkurse in Francs je Stück:

Anleihen:		2. 7.	3. 7.
3frz. Rte.	6)	87.00	87.20
5do. 15/16	6)	102 00	102 05
4do. 17	6)	102 45	101.70
4do. 18	6)	100.65	100.85
6do. 20	6)	102 00	102.05
6do. 27	6)	105.47	105.47
Terminmarkt			
Bqu d Franc	1)	224.25	223.65
„ Nat.Créd.	3)	1495	1503
„ de Paris	3)	—	2790
„ Union	3)	1850	1831
Cpt.Lyon-Al	5)	—	1012
Créd Comm.	3)	—	1410
„ Lyonn.	3)	3090	3085
„ Mobilier	3)	784	785
Suez-Kanal	5)	180.15	181.00
Ch. d. F. Est	3)	1130	1105
do. Lyon	3)	1571	1563
do. Midi	3)	1250	1250
do. Nord	4)	2405	2430
do. Orléans	3)	1430	—

		2. 7.	3. 7.
Métropolit.	5)	1205	1203
Distr.d'El.	5)	3115	3100
Cie.Gén.El.	3)	3230	3230
EnElLitMéd	3)	1409	1428
do du Nord	5)	1190	1130
Thoms Hst.	3)	848	840
Courriéres	6)	1461	1432
Lens	6)	1168	1167
Kuhlmann	5)	981	980
Phos Gafsa	6)	781	800
Charg.Réun.	3)	662	670
C.Transatl.	2)	802	787
Air Liq.	6)	1839	1839
Citroen B	3)	746	750
Peugeot	3)	703	712
Un.Europ.	3)	1791	1794
Russe Cs.	3)	570	600
4 Türk.un.	3)	—	—
5 do. 14	3)	4540	—
Wag.Lits	3)	521	517
Rio Tinto	9)	4350	—

Kassamarkt:		2. 7.	3. 7.
Soc.Gn.Als	3)	—	1375
Appl.Indust.	6)	798	790
Elect. Paris	5)	—	1765
En.El.Ctr.	3)	—	2230
En Indstr.	6)	—	516
Est Lum.	6)	916	955
Forc. Mot. H.-Rh.	3)	1200	1200
Ind. Elec.	3)	1285	1280
Dollf. Mieg.	3)	—	9700
Ac. Longwy	3)	1830	1800
Ac. Marine	3)	1350	1340
Den. Anzin	3)	2800	2750
Creusot	4)	1918	1934
Soie Artf.	6)	7250	7100
Mess.Marit.	5)	216.00	220.00
Gr. Moul Paris	10)	150	156
Harpener	7)	4390	4355

Nennwert der Stücke: 1) 1000 Fr., 2) 600 Fr., 3) 500 Fr., 4) 400 Fr., 5) 250 Fr., 6) 100 Fr., 7) 600 RM., 8) 100 Belg. Fr., 9) 5 Pfd. Sterl., 10) 200 Fr.

Eiermarkt.

WTB. **Berlin**, 3. Juli. (**Eiermarkt.**) Heute kosteten in Reichspfennig je Stück ab Waggon oder Lager Berlin nach Berliner Usancen. **Deutsche Eier:** Trinkeier, vollfrische, gest. über 65 Gr. 12¾, über 60 Gramm 11¼, über 53 Gr. 10, über 48 Gr. 9; Eier 2ter Sorte, über 60 Gramm 9½; ausfortierte kleine Schmutzeier 7. — **Auslandseier:** Dänen 18er 13, 17er 12¼, 15½—16er 10, Holländer 68 Gr. —, 60—62 Gr. 10¾—11¼, 57 bis 58 Gr. 10¼—10½, leichtere 10, Belgier 13, Rumänen 8½, Ungarn 8½ bis 8¾, Russen, normale 8½, Polen, normale 8, abweichende 7¾ bis 8, kleine, mittel, Schmutzeier 6½—7. Witterung kalt. Tendenz fest.

Tendenzmeldungen: Braunschweig weiter lebhaft, Breslau unverändert, Essen fest, Frankfurt lebhaft, Preise steigend, Görlitz lebhaft, Hannover freundlich, Kassel lebhaft, Kiel lebhaft, Köln fester, Königsberg behauptet, Mainz fest, München lebhaft, Stettin schleppend, Stuttgart ruhig, Zwickau ziemlich lebhaft.

Preise: Frische gestempelte deutsche Genossenschaftseier wurden zwischen 7 und 11 Pfg. gehandelt, Sonderklasse 11—12¾, Klasse A 10 bis 11, Klasse B 9¾—11, Klasse C 8—9¾. Die Preise für ausländische Eier waren steigend. Die Preise bei den eingeführten Qualitätseiern zogen um ¼ Pfg. an. Ost- und südosteuropäische Herkünfte wurden zu unveränderten Preisen gehandelt.

Das Geschäft war auf dem deutschen Markt sehr lebhaft. Die Preise waren sehr in die Höhe gegangen, da die Zufuhren, besonders in guten Qualitäten, den Bedarf nur unzureichend deckten. Weitere Preissteigerungen werden jedoch kaum zu erwarten sein, da man andernfalls damit rechnen müßte, daß der Konsum an Eiern sehr stark herunterginge. Es ist daher zu erwarten, daß die Tendenz auf dem gesamten Binnenmarkt etwas fester wird.

Der internationale Markt ist unübersichtlich. Belgische Märkte zeigten nachgebende Preise; es wurden pro Stück 0.60—0.70 belg. Franken erzielt. Auf holländischen Märkten war die steigende Preistendenz noch vorherrschend. Ital. Märkte konnten geringe Preiserhöhungen erzielen. Frische ital. Ware 1. Qual. wurde per Dutzend 4.50—4.70 Lire notiert, 2. Qualität 4.25—4.35. Ausl. frische Eier 1. Qualität notierten 3.90 bis 4.00, 2. Qualität 3.60—3.70. Auf österr. Märkten erzielten frische Eier per Stück 10—15 Groschen. Auf dem Londoner Markt waren die Preise für 120 Stück Eier in gewöhnlicher Packung 1. Sortierung 14.6 sh. bis 16.0, 2. Sortierung 12.0 bis 13.0. Die Preise waren unverändert.

Allgäuer Butter- und Käse-Börse.

Kempten, 3. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Molkereibutter 1.28—134 (1.24—1.30). Marktlage: gute Nachfrage. Qualitätszuschlag nach Statistik der Vorwoche im Durchschnitt — Pfg. Weichkäse mit 20 Prozent Fettgehalt, grüne Ware 18—22 (18—22). Marktlage ruhig. Allgäuer Emmentaler mit 45 Prozent Fettgehalt. Die Preise sind Erzeugerverkaufspreise ab Lokal oder ab Station des Erzeugers ohne Verpackung für 1 Pfund.

Nürnberger Hopfenmarkt.

Seit einigen Tagen hat sich die Nachfrage am offenen Markte wieder etwas verstärkt und es konnte bis zur Wochenmitte bereits ein Gesamtumsatz von 120 Ballen erzielt werden, denen nur 20 Ballen Zufuhren gegenüberstehen. Gefragt waren vornehmlich bestvorhandene Hallertauer, die bis zu 85 RM. per Zentner erreichten. Außerdem wurden mittlere und geringe Hallertauer von 28 bis 65 RM. verkauft. Mittlere Gebirgshopfen erzielten 20—30 RM. per Zentner. Die Geschäftslage ist unverändert ruhig und die Preise halten sich im Rahmen der bisherigen Notierungen.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte.

Stuttgart, 3. Juli. (Drahtbericht.) **Viehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 86 Rinder: 2 Bullen a 51—52, b 47—49; 21 Kühe: 33 Färsen a 56—59; b 50 bis 54; 290 Kälber a —, b 72—75, c 62—69, d 53—60; 1 Ziege; 1 Schaf; 352 Schweine a 58—60, b 59—62, c 64, d 63—64, Sauen 75—49. Tendenz: Rinder ruhig; Kälber schleppend; Schafe —; Schweine mäßig belebt.

Ettlinger Viehmärkte. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich ist, findet der nächste Ettlinger Rindvieh- und Pferdemarkt, der jeweils am zweiten Mittwoch jeden Monats abgehalten wird, am Mittwoch, den 9. Juli 1930, statt. Für gute Marktbeschickung werden auch diesmal wieder Prämien gegeben. — Auf den Schweinemarkt, der jeden Mittwoch stattfindet und bei dem sich in letzter Zeit ein regerer Marktverkehr bemerkbar gemacht hat, wird noch besonders hingewiesen.

Radolfzell, 2. Juli. **Viehmarkt.** Dem heutigen Viehmarkt wurden 56 Ochsen, 37 Kühe 24 Kalbinnen und 24 Jungrinder zugeführt. Ochsen galten 490—870 RM., Kühe 410—670 RM., Kalbinnen 420—675 RM., Jungrinder 230—380 RM. Bei mittelmäßigem Handel wurde etwa die Hälfte der Auffuhr verkauft. Dem Schweinemarkt wurden 518 Ferkel und 39 Läufer zugeführt. Ferkel kosteten 45—70 RM., Läufer 80—130 RM. das Paar. Infolge der starken Auffuhr blieb, trotz dem lebhaften Handel, ein Ueberstand von 60 Stück.

Sonstige Märkte.

Radolfzell, 2. Juli. **Fruchtmarkt.** Auf dem heutigen Fruchtmarkt waren aufgeführt: 1758 Kg. Weizen, 843 Kg. Roggen, 611 Kg. Gerste, 4712 Kg. Hafer und 438 Kg. Kartoffeln. Es kostete: Weizen 29—30 RM., Roggen 20—22 RM., Gerste 19 RM., Hafer 17,50 RM., Kartoffeln 4.50 RM. (alles pro 100 Kg.) Die ganze Auffuhr wurde zum größten Teil verkauft.

London, 3. Juli. (Drahtbericht.) **Metalle. Schluß.** Kupfer: Standard p. Kasse 49—49½, 3 Monate 48¾—48⅝, Settl. Preis 49¼, Elektrolyt 54½—56½, best selected 54¾—55½, Elektrowirebars 56½. — Zinn: Tendenz unregelmäßig: Standard p. Kasse 136⅞—137, 3 Monate 138¾—139, Settl. Preis 137, Banka 142½, Straits 139⅛. — Blei: Tendenz stetig; ausländ. prompt 17 13/16, entfl. Sichten 17¾, Settl. Preis 17⅞. — Zink: Tendenz stetig; gewöhnl. prompt 15¾, entfl. Sichten 16⅜, Settl. Preis 15¾. — Quecksilber 22¾, Wolframerz 15.

Steinkohlen-Bergbau A.-G., Berlin, früher Heidelberg. Die unter Mitwirkung der J.-G. Farben gegründete Gesellschaft verzeichnet in 1929 eine weitere Erhöhung des Verlustes von 51 642 auf 55 520 RM. Das Aktienkapital von 150 000 RM. ist jetzt voll eingezahlt (i. V. noch 25 000 RM. ausstehend). Zinsen erbrachten diesmal 1 571 (857), während Verwaltungskosten nur 5 449 (19 096) RM. erforderten. In der Bilanz haben sich Kreditoren auf 5 131 (20 089) RM. vermindert, Kasse, Bankguthaben auf 47 396 (23 523) RM. erhöht, Patente unv. 61 582 RM. Debitoren 1 350 (19 059) RM.

Das deutsche Auslandsanleihegeschäft.

Rekordbetrag im ersten Halbjahr. — Die Beteiligung der ausländischen Banken

Die Inanspruchnahme der ausländischen Kapitalmärkte durch deutsche Emissionen hat in der ersten Hälfte dieses Jahres eine Rekordhöhe erreicht. In diesem Zeitraum sind deutsche Anleihen im Gesamtbetrage von rund 1,9 Milliarden Reichsmark im Auslande untergebracht worden gegen knapp 300 Millionen im ersten Halbjahr 1929 und ca. 1,1 Milliarden im ersten Halbjahr 1928. Die starke Steigerung des Emissionsbetrages ist allerdings in der Hauptsache auf die gegen Ende des Berichtsabschnitts erfolgte Auflegung der Internationalen Anleihe des Deutschen Reichs zurückzuführen, deren ausländische Tranchen sich zusammen auf rund 1443 Mill. Reichsmark belaufen und somit mehr als drei Viertel der gesamten Auslandsemissionen Deutschlands ausmachen. Bekanntlich wird nur ein Teil des Erlöses der Mobilisierungsanleihe Deutschland zur Verfügung gestellt und zwar, nach Abzug des in Deutschland selbst aufgebrauchten Anleiheteils, rund 364 Mill. Reichsmark. Berücksichtigt man diese Tatsache, so schrumpft der Gesamtbetrag der in der ersten Jahreshälfte aufgenommenen Auslandsanleihen, soweit ihre Erlöse tatsächlich nach Deutschland geflossen sind, auf rund 800 Millionen Reichsmark zusammen. Aber selbst dieser Betrag übersteigt erheblich die Emissionsziffern des Vorjahres. Er ist fast dreimal so groß wie der Emissionsbetrag des ersten Halbjahres 1929 und erreicht das Sechzehnfache der Auslandsemissionen der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres.

Ueber die Beteiligung der ausländischen Banken am deutschen Auslandsanleihegeschäft im ersten Halbjahr 1930 gibt folgende Zusammenstellung Aufschluß, die auch einen Vergleich mit den beiden Vorjahren ermöglicht.

In Mill. Reichsmark	Erstes Halbjahr 1928	1929	1930	Davon Young-Anleihe
Amerikanische Banken	910	154	714	413
Französische Banken	—	—	414	414
Englische Banken	31	64	245	245
Holländische Banken	115	22	239	128
Schwedische Banken	—	—	124	124
Schweizerische Banken	67	45	117	75
Italienische Banken	—	—	24	24
Belgische Banken	—	—	20	20

An der Placierung der Internationalen Anleihe des Deutschen Reichs haben, ebenso wie seinerzeit bei der Dawes-Anleihe, Banken aus einer Reihe von Ländern partizipiert, die sonst am deutschen Auslandsanleihegeschäft nicht teilnehmen. Daraus erklärt es sich, daß in der ersten Hälfte dieses Jahres Banken aus acht verschiedenen Ländern an der Unterbringung deutscher Emissionen beteiligt waren, während sich die Beteiligung in den beiden Vorjahren auf vier Länder beschränkte. Läßt man die Young-Anleihe außer Betracht, so beschränkt sich in diesem Jahre die Beteiligung auf drei Länder. An erster Stelle stehen wieder die amerikanischen Banken, die, ohne Berücksichtigung der Reparationsemission, im ersten Halbjahr 1930 deutsche Anleihen im Gesamtbetrage von 301 Millionen Reichsmark übernommen haben gegen 154 Millionen in der gleichen Periode des Vorjahres. Es folgen der Bedeutung nach die holländischen Banken, deren Beteiligung am deutschen Auslandsanleihegeschäft in der ersten Jahreshälfte mit 111 Millionen das Fünffache des Vorjahrsumfanges erreicht hat. Die Beteiligung der schweizerischen Banken hält sich mit 42 Millionen nahezu auf der gleichen Höhe wie im Vorjahre. Die englischen Banken dagegen, die in der ersten Hälfte des vergangenen Jahres für 64 Millionen deutsche Anleihen übernommen hatten, sind in diesem Jahre, von der Reparationsemission abgesehen, als Anleihegeber vollkommen ausgeschieden.

Reichsbankausweis.

Aktiva (in 1000 RM)	23. Juni 1930.	Veränderung gegen Vorwoche	2. Juli 1930.	Veränderung gegen Vorwoche
Noch nicht begebene Reichsbankanteile	177 212	unveränd.	177 212	unveränd.
Goldbestand (Barrengold) und zwar:	2 618 921	+ 134	2 618 874	— 47
Goldkassenbestand	2 469 133	— —	2 469 086	
Golddepot (unbelast. b. ausl. Zentral-Notenbanken)	149 788		149 788	
Bestand an deckungsfähigen Devisen	457 242	+ 35 036	459 045	+ 1 803
Bestand an Reichsschatzwechseln	130 000	+ 130	6 550	+ 6 420
Bestand an sonstig. Wechseln und Schecks	1 348 070	— 195 755	1 777 055	+ 428 985
Bestand an dto. Scheidemünz.	170 835	+ 18 837	142 521	— 28 314
Bestand an Not. and. Bank.	21 410	+ 4 396	4 443	— 16 967
Bestand an Lombard.-Ford.	55 281	+ 217	185 829	+ 130 548
Bestand an Effekten	101 022	— 4	101 022	— —
Bestand an sonst. Aktiven	620 500	+ 549	589 270	— 31 230
Passiva				
Grundkapital a) eingezahlt	122 788	unveränd.	122 788	unveränd.
b) noch nicht begeben	177 212	unveränd.	177 212	unveränd.
Reservefonds a) gesetzl. Res.-Fonds	53 915	unveränd.	53 915	unveränd.
b) Spez.-Res.-Fonds für künft. Divid.-Zahlung	46 224	unveränd.	46 224	unveränd.
c) sonstige Rücklagen	271 000	unveränd.	271 000	unveränd.
Betrag der umlauf. Noten	4 037 982	— 240 826	4 685 436	+ 647 454
Sonst. tägl. fäll. Verbindlicht.	648 632	+ 111 267	491 624	— 157 008
Sonstige Passiven	212 870	— 6 901	213 622	+ 752

Von den Abrechnungsstellen wurden im Monat Juni abgerechnet 9 565 000 000. Die Giroumsätze betrugen in Einnahme und Ausgabe 52 734 000 000 RM.

Vom deutschen Tabakmarkt.

Aus Mannheim wird uns geschrieben: An die Stelle der in unserem letzten Bericht als voraussichtlich vorübergehend bezeichneten Stille im Tabakgeschäft ist wieder eine kleine Belebung getreten, sodaß im badischen Oberlande rund 1000 Zentner zu 40—45 RM. je Ztr. an den Handel verkauft werden konnten. Im badischen Unterland haben Ilvesheim mehr als 200 Zentner zu 40 RM. und Heddesheim gegen 200 Zentner zu etwa 48 RM. umgesetzt. Da mit den Ernten der Jahre 1928 und 1929 zwei kräftige Jahrgänge aufeinander folgten, was selten zu beobachten ist, wurden die 1929er Erträgnisse nur langsam abgenommen, soweit sie zur Herstellung von Zigarren und Rauchtabak brauchbar waren, und den Pflanzern zunächst mit 50 bis Mitte der 60 RM. bezahlt, namentlich in Sandblatt und hellem Schneidegut. Von anderen Tabaken sind dagegen immer noch ansehnliche Posten bei den Pflanzern vorhanden. Man hofft deshalb, daß diese hieraus die Lehre ziehen und beim diesjährigen Anbau mit ihren Tabaken den Anforderungen der Industrie Rechnung tragen. Damit wäre der Zigarrenfabrikation und den Rauchtabakherstellern gedient, die brauchbares Material bekämen, und auch den Pflanzern, weil diese dann ohne weitere Zollerhöhungen lohnenden Absatz finden würden.

Gegenwärtig führt Deutschland jährlich noch ungefähr für 250 Millionen RM. ausländischen Tabak ein und läßt seine eigene Tabakerzeugung zurückgehen; sie ist von 14 715 ha (ohne Elsaß) im Jahre 1909 auf 9 576 ha im Jahre 1929, also um 35 Prozent zurückgegangen, während sie dagegen in Italien — namentlich seit 1922 — von 8 226 ha im Jahre 1909 auf 38 762 ha im Jahre 1929 gestiegen ist, d. h. um 304 Prozent! Auch im französisch gewordenen Elsaß blüht der Tabakbau auf, und selbst die Schweiz bemüht sich um einen vergrößerten Anbau.

In den Vergärerlagern beschäftigt man sich mit dem Packen der 1929er Sandblätter, soweit diese der Fabrikation nicht schon zugeführt sind; auch das Obergut wird sortiert und versandtfertig gemacht; die Industrie fordert umfangreich ab. Der in letzter Woche niedergegangene Regen kam sehr erwünscht und hat das Wachstum der Pflänzchen stark gefördert, sodaß deren Stand als gut bezeichnet werden kann; weiterer Regen wäre gut. Im Hinblick auf die diesjährige zeitige Auspflanzung beginnen die Feldschauen bereits am 28. d. M. und werden am 23. August beendet. Den Anfang für das Schneidegut macht Waldsee (Pfalz), für das Zigarrengut-Gebiet Rülzheim (Pfalz) am 7. August. Bei der Beurteilung der pfälzischen Tabake auf dem Felde wird die Auswahl des Bodens, die Düngung, die Entwickelung, die Satzeinheit und die Farbe einer Kontrolle unterstellt. Diese Feldbegehungen stellen somit einen Teil der Kontrolle im Qualitätstabakbau dar. G. H.

Ausländische Getreide und Fette.

Rotterdam, 3. Juli. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.): Juli 9.10 (8.87½), September 8.47½ (8.40), November 8.50 (8.40), November 8.50 (8.40), Januar 8.60 (8.50). — Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.): Juli 125½ (123¾), September 120 (118¼), November 120 (118¼), Januar 121 (119¼).

Liverpool, 3. Juli. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen (100 lb.): Tendenz ruhig (flau): Juli 7.0¾ (6.11¾), Oktober 7.2¼ (7.1⅞), Dezember 7.3⅞ (—). Mais (100 lb.): Tendenz ruhig (fest); cif. Plate (480 lb.) per Juni-Juli 22.9 (22.10½). — Mehl (280 lb.): Liverpool Straights 32½ (32½), London Weizenmehl 25½—34½ (25½—34½). Preise in shilling und pence.

Winnipeg, 3. Juli. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz willig (fest): Juli 95⅝ (97⅜), Oktober 99⅞ (101½), Dezember 102⅛ (103⅞). — Hafer: Juli 41⅝ (42¼), Oktober 43½ (44¼), Dezember 42⅝ (43). — Roggen: Juli 48⅝ (49⅞), Oktober 53½ (54⅝), Dezember 56 (56⅞). — Gerste: Juli 36⅝ (37), Oktober 40⅝ (41), Dezember 42⅝ (43). — Leinsaat: Juli 185 (197½), Oktober 169¼ (173), Dezember 171 (172). — Manitoba-Weizen: Loco Northern 1 95⅞ (96), II 93⅛ (91⅛), III 90⅝ (90¼).

Chicago, 3. Juli. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz willig (fest); Juli 90⅝ bis 90¼ (91⅞), September 93⅞—93¾ (95⅝), Dezember 99⅞—99¾ (101⅝). Mais: Tendenz willig (fest): Juli 75⅞ (75⅝), September 74½ (75¼), Dezember 68½ (69¼). — Hafer: Tendenz willig (fest); Juli 34⅛ (84⅝), September 36 (36⅝), Dezember 39½ (39¾). — Roggen: Tendenz willig (fest); Juli 48 (48⅝), September 52 (52⅝), Dezember 58 (58⅞). (Alles in Cents je Bushel.)

Buenos Aires, 3. Juli. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: August 9.59 (9.61), Dezember 9.69 (9.52). — Mais: Juli 5.79 (5.72), August 5.75 (5.76). — Hafer: August 4.15 (4.15). — Leinsaat: Tendenz willig (stetig); Juli 18.13 (18.40), August 18.13 (18.43), September 18.21 (18.53).

Rosario, 3. Juli. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: August 9.65 (9.65). — Mais: August 5.65 (5.70). — Leinsaat: August 18.00 (18.25). In Papierpeso, per 100 Kilo. Wetter: Allgemein schön.

Chicago, 3. Juli. (Funkspruch.) **Fette. Schluß.** Vortagskurse in Klammern.) Schmalz: Tendenz willig (stetig); Juli 942½ (945), September 952½ (955), Oktober 955 (960), Dezember 910 (—). — Speck loco 1375 (1375), Schmalz loco 942½ (945). — Leichte Schweine niedrigster Preis 950 (915), leichte Schweine höchster Preis 970 (940), schwere Schweine niedrigster Preis 920 (890), schwere Schweine höchster Preis 960 (930). Schweinezufuhr in Chicago 18 000 (20 000), Schweinezufuhr im Westen 67 000 (90 000).

Newyork, 3. Juli. (Funkspruch.) **Fette. Schluß.** (Vortagskurse in Klammern.) Schmalz prima Western loco 1015 (1020), Schmalz middle Western 1000—1010 (1005—1015), Talg, spezial extra 4¾ (4¾), Talg, extra lose 5 (5), Talg, in Tierces 5¼ (5¼).

Hefft'sche Kunstmühlen A.-G., Mannheim.

Der Geschäftsbericht beschäftigt sich mit den gesetzlichen Maßnahmen, die sich mit einer Neugestaltung der Verhältnisse in der Mühlenindustrie am Ober- und Niederrhein im Sinne einer Absatzregelung und einer Preiskonvention befassen. Die Betriebe waren gut beschäftigt. Dagegen zeigt der Markt für Nachprodukte eine geradezu verhängnisvolle Entwicklung. Der Bericht verweist auf die Fusion mit der von der Kölner Zweigniederlassung bereits seit zwei Jahren geleiteten J. Syberberg A.-G. in Köln-Müllheim, die eine Kapitalerhöhung um eine Million RM. auf 2.6 Mill. erforderlich machte. Der Fusionsgewinn wurde zu Abschreibungen und Rückstellungen benutzt, ein Teil sowie das Agio aus den freigegebenen neuen 400 000 fallen der gesetzlichen Rücklage zu, die damit wieder auf 10 Prozent des AK. gebracht wurde. Der Ueberschuß auf Warenkonto verzeichnete eine kleine Ermäßigung von 3.34 auf 3.37 Millionen. Desgleichen auf der anderen Seite Handlungsunkosten von 1.93 auf 1.74, und Betriebsunkosten von 1.10 auf 1.05 Mill. Nach 215 786 (119 592) Abschreibungen verbleibt einschließlich Vortrag ein Reingewinn von 287 732 (214 148). Der am 5. Juli stattfindenden GV. werden wieder 10 Prozent Dividende vorgeschlagen. Vorgetragen werden 27 732 (24 148) RM. Vom neuen Geschäftsjahr hofft man, daß in Zukunft keine Verfügungen mehr erlassen werden, die geeignet sind, die Lebenskraft der hochentwickelten rheinischen Mühlenindustrie zu schwächen, die durch Verarbeitung riesiger Mengen Brotgetreide den Getreidemarkt zu entlasten vermag.

Licht- und Kraftversorgung Wiesloch e. G. m. b. H., Wiesloch. Die Zahl der Genossen ist von 48 auf 46 am 31. März 1930 zurückgegangen. In der GV., in der zugleich des 10jährigen Bestehens gedacht wurde, wurde beschlossen, aus dem Bruttoüberschuß von 144 298 RM., der sich durch die Gewinnvorträge auf 237 800 RM. erhöht, 59 887 RM. dem Abschreibungsfonds zuzuführen, 15 479 RM. der Rückstellung, 10 000 RM. der Reserve I zu überweisen und 152 434 RM. wieder vorzutragen. Für Ortsnetz-Um- und Neubauten in den angeschlossenen Gemeinden, für Fernleitung und sonstige Anschaffungen werden im Geschäftsjahr 1930/31 145 000 RM. benötigt. Der Stromabsatz konnte 1929/30 wieder gesteigert werden. Der Strombezug betrug 3 348, die Stromabgabe 2 916 Mill. Kilowattstunden. Die Betriebseinnahmen betrugen 877 369 RM., die Betriebsausgaben 644 629 RM., Zinsen erforderten 18 651, Steuern und Umlagen 69 880 RM. In der Bilanz per 31. März 1930 erscheinen neben 2 300 RM. Geschäftsguthaben Schulden mit 69 269, Sicherheiten 14 220, Bauzuschüsse der Gemeinden und Abnehmer 101 730, Rückstellungen 50 000, Abschreibungsfonds 470 786, Reserve- und Erneuerungsfonds 280 000, andererseits Grundstücke 71 181, Verwaltungsgebäude 182 541, Betriebsanlagen 891 336, Außenstände 97 433, Bar 6 981, Sicherheiten 14 221, Warenbestände 52 940 RM. Der Strom dieses Zweckverbandes wird bekanntlich von der Kraftwerk Rheinau A.-G. geliefert.

Harmonium- und Pianofabrik H. Goll A.-G., Freiburg. Die Gesellschaft beruft auf den 18. Juli eine GV. ein, die den Liquidator bestellen soll.

„Deutscher Herold", Volks- und Lebensversicherungs-A.-G. Berlin, Spandauer Lebensversicherung A.-G., in Berlin. In der a. o. Generalversammlung der Spandauer Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft wurde die Verschmelzung der Gesellschaft mit dem Deutschen Herold, Volks- und Lebensversicherung A.-G. mit Wirkung vom 31. Dezember 1929 ab beschlossen. Der Deutsche Herold, Volks- und Lebensversicherung A.-G. übernimmt unter Ausschluß der Liquidation das gesamte Vermögen und alle Verpflichtungen der Spandauer Lebensversicherungs-A.-G. Er haftet im vollen Umfange für alle Verpflichtungen aus den von der Spandauer Lebensversicherungs-A.-G. abgeschlossenen Versicherungen und führt diese unverändert fort. Die Spandauer Lebensversicherungs-A.-G. hat ihre Beteiligung an der Landwirtschafts- und Handelsbank A.-G. in Spandau abgestoßen und dadurch ihre internen Beziehungen zu der Bank gelöst.

Bayerischer Lloyd, Schiffahrts-Aktiengesellschaft. Die Generalversammlung vom 30. Juni 1930 genehmigte den bekannten Abschluß. Die Ausschüttung einer Dividende von 5 Prozent auf das Aktienkapital von 7 077 000 RM. wurde beschlossen; 12 616.89 RM. werden auf neue Rechnung vorgetragen. Der abtretende Aufsichtsrat wurde wiedergewählt. Ueber die Aussichten des laufenden Geschäftsjahres wurde berichtet, daß der Stückgut- und Tankverkehr sich befriedigend entwickle, während das Getreide-Geschäft im ersten Halbjahre unzureichende Ergebnisse gebracht habe. Die großen, in den Donauländern noch vorhandenen Bestände aus dem Vorjahre und die günstige Erntenachrichten böten jedoch Aussicht auf eine Belebung auch des Getreideverkehrs nach Einbringung der neuen Ernte.

Metall-Terminnotierungen

Berlin, 3. Juli. (Funkspruch.)

	Kupfer bez.	Kupfer Geld	Kupfer Brief	Blei bez.	Blei Geld	Blei Brief	Zink bez.	Zink Geld	Zink Brief
Juli	—.—	96	99	—	34.5	35.5	—.—	31	32.5
August	—.—	96	98	—	34.5	35.5	—.—	31	32.25
September	—.—	95.5	97	—	34.5	35.25	—.—	31.75	32.75
Oktober	96	96	96.25	—	34.75	35.25	—.—	32	33
November	—.—	95.5	96.25	—	34.75	35.25	—.—	32	33.25
Dezember	—.—	96	96.25	—	34.75	35.25	—.—	33.25	33.75
Januar	—.—	96	96.25	—	35	35.25	—.—	33.5	34.25
Februar	—.—	96	96.25	—	35	35.25	—.—	34	34.75
März	96	96	96	—	35	35.25	—.—	34	35
April	—.—	96	96	—	35	35.5	—.—	34.25	35.25
Mai	—.—	96	96	—	35	35.5	—.—	34.5	35.5
Juni	—.—	95.75	96	—	35	35.5	—.—	34.5	35.5
Tendenz:	schwächer			still			lustlos		

Ein Roman von
Hanns Heinz Ewers
im Film!

„Fundvogel"

Camilla Horn • Paul Wegener
Franz Lederer

War schon die Verfilmung des Romans „Alraune" von Hans Heinz Ewers ein Erfolg, den nur wenige Filme bis jetzt aufweisen konnten, so ist der andere Roman dieses Schriftstellers **„Fundvogel"**, der die Frage der Transplantation der Geschlechter behandelt, zum mindesten ein gleichwertiges Produkt! Die Namen der Schauspieler **Paul Wegener, Camilla Horn** und **Franz Lederer** verbürgen für diesen sehr starken und spannenden Spielfilm!

Musik. Leitung: Kapellmeister Barth.

Union-Theater

Anfangszeiten: 4.00 6.15 8.30 Uhr!

Hausverwaltung
Einzug von Mieten usw. wird von Fachmann übernommen. Erstklassige Referenz. Offerten unt. F7656 an die Badische Presse.

Vergebung von
Malerarbeit
einer großen Wohng. gegen Möbel. Angeb. unt. Nr. C16142 an d. Badische Presse.

Sommer-Sprossen
auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte unschädliche Teintverschönerungsmittel „Venus" Stärke B beseitigt. Keine Schälkur. Pr. 2,75 M. (R46)
Gegen **Pickel**, Mitesser Stärke A.
Drog. **C. Roth**, Herrenstr. 26/28. Drogerie Th. Walz, Jollystr. 17. Engel-Drog. Apoth. H. Reichard, Werderpl. 44. In Karlsr.-Mühlburg: Merkur-Drogerie W. Hofmeister.

DAS WAHRZEICHEN FÜR BILLIG-GUT

SONDER-ANGEBOT!
Auf Extratischen im Erdgeschoß!

EIN GROSSER POSTEN
BADE-ANZÜGE
für Damen und Herren
weit unter Preis!
Serie I **1.90** Serie II **2.90** Serie III **3.90**
THETZ HERMANN KARLSRUHE

Verloren

Entflogen
gestern ja. **Kanarienvogel**, ebenso ging vor Woche ein **Kanarienhahn** durch. Abzugeb. geg. Belohn. (FW7802 Schützenstr. 62, 4. St.

Melanchthonstraße 2, 3. Stock, herrschaftliche
Wohnung
7 Zimm., Küche, Bad, Mansarde und reichl. Zubehör, auf 1. November ds. Js. preiswert zu vermieten.
Zu erfragen daselbst im 2. Stock. (16765)

Hertzstraße
Zu vermieten:
Herrschaftliche
6 Z.-Wohnung
per 1. Okt. evtl. früh. **Leopold Grombacher**, Kriegsst. 246, Tel. 558

4 Zimmer-Wohnung
Yorkstraße 22, part., m. Bad, Speisekamm. u. Mans., auf 1. Okt. zu verm. Zu erfrag. daselbst 2. St. (B137)

4 Zim.-Wohnung
a. Karlsplatz, gut ausgestattet, m. El.-Heiz., auf sofort oder später zu vermieten. Näheres **Hirschstr. 115.** 3. St. (B121)

3 Zim.-Wohnung
mit Mansarde, Südstadt, an ruhige Mieter zu vermiet. per 1. Oktober. Ang. u. FW 7790 an d. Bad. Pr., Fil. Werderpl.

2 Zim.-Wohnung
in **Beiertheim**, beschlagn.-frei, geg. Herrichtungskost. zu verm. Zu erfr. u. F.W.7808 in der Badisch. Presse Filiale Werderplatz.

3 Zimmer-
Wohnung mit all. Zubeh., in neuerb. Haus in Bez. Bühl, an der Hauptbahn gel., in kl. Städch., in ruh. Lage, für ven. Beamt. pass., **zu vermieten**, sof. od. später. Wo? zu erf. unt. Nr. S8250a in der Badischen Presse.

Zimmer

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. (B98) Schloßplatz 7, 1 Tr. r.

Leer 2 große, schöne
Zimmer
2. St., el. L. u. Wass., auch als Büro, auf 15 Juli zu vermieten. **Markgrafenstraße 51**, Näh. 3. Stock. (B123)

Gut möbl. Zimmer zu verm. Werderst. 72, 2. St. Anzus. ab 1 U. (FW7803)

Groß., sonniges 2fenstr., schönes, gut möbliertes
Zimmer
m. Frühst., mögl. an Dauermiet. z. Preis v. M 32.— p. Monat, p. sofort z. vermieten. Anzusch. b. **Frau L. Otto, Gartenstraße 8**, Querbau III, nächst d. Ritterstraße. (R2955)

Frdl. möbl. Mansarde im Neubau, sep., el. L., heizb., zu vermiet. **Dreyer, Nebeniusstr. 3** (FW7809)

Schönes, sonn., möbl. **Zimmer** Gebelstr. zu zu vermiet. Zu erfr. u. HO 8388 in d. Bd. Presse, Fil. Hauptpost.

Möbliertes Zimmer zu vermiet. (FO5662 Douglasstr. 10, 3. St.

Möbl. Z., sep. Eing., sofort zu verm. (B103 Schützenstr. 61, IV.

Wohn- u. Schlafz.
ev. Küchenben., t. gut. Hause, an bess. Ehep. preisw. zu verm. B129 Kriegsstr. 123. (V13Tr.)

Uhlandstr. 12, IV., r. ist ein **gut möbl. Zimmer** an Herrn o. Frl. bei alleinstehd. Dame sof. zu verm. (B134)

Mietgesuche

3 Zim.-Wohnung
sofort gesucht von alleinsteh. Frau. Miete wird voraus bezahlt. Angeb. u. F.W.7775 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Aelt. Frau sucht auf sofort oder später
2 Zimmer
u. Küche, evtl. 1 Zimmer mit Küche. Angeb. unter Nr. X7648 an die Badische Presse.

3—4 Zimmer-Wohnung
von kinderlos. Ehepaar womögl. Nähe Mühlburger Tor auf 1. Oktober zu mieten gesucht. Angebote unt. H.M.8387 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Schöne
3-4 Z.-Wohnung
einschl. Mansarde, Bad u. sämtl. Zubehör (nicht Erdgeschoß), auf 1. Oktober von höherem Beamten zu mieten gesucht. Angeb. unter Nr. O16282 an die Badische Presse.

Gesucht in
Gernsbach
eine 3 Zim.-Wohnung auf Spätjahr, v. pensioniertem Beamten. Offert. u. Nr. W7622 an die Bad. Presse.

2 Zim.-Wohnung
m. Zubeh., v. Mutter m. berufst. Tochter zu **mieten gesucht** (a. Neubau). Angeb. u. Nr. F. W. 7801 a. d. Bad. Presse Fil. Werderpl.

Fräulein sucht in allernächster Nähe am Hauptbahnhof leeres
Zimmer u. Küche
Offerten unt. B16283 an die Badische Presse.

Badisches Landestheater
Freitag, 4. Juli 1930
* F 30 (Freitagmiete) Th.-Gem. II. S.-Gr. und 701—800.
Salvermosers seltsame Seelenwanderung
Komödie von Betsch. Regie: Baumbach.
Mitwirkende: Genter, Frauendorfer, Rademacher, Brand, Gemmecke, Graf, Herz, Höcker, Just, O. Kienscherf, Kuhne, Mehner, Müller, Prüter, Schulze, v. d. Trenck.
Anfang 20 Uhr.
Ende gegen 22½ Uhr.
Preise A (0.70—5.00 M)
Sa. 5. 7. Rigoletto.
So. 6. 7. Neu einstudiert: Die Stumme von Portici. Mo. 7. 7. Salvermosers seltsame Seelenwanderung.

VOLKSBÜHNE Rot abholen!

Pianos in Miete
H. Maurer
Kaiserstr. 176
Ecke Hirschstr.

Zu verkaufen

Ladentheken, Schnellwaagen, Warenschrank m. Schiebtüren und sonstige Möbel
zu verkaufen bei Kreis, Wilhelmstr. 56, Tel. 6751. (FW7794

Moderne, schwer eich.
Schlafzimmer
weit unt. Preis z. verk. **Möbelschreinerei 8 Humboldtstraße 8.** (B1245)

Herrenzimmer
m. gr. Divl.-Schreibtisch, Sofa, bill. z. vk. Wendtstr. 4. (FO5664

Gebrauchter
Schrank 2tür. 35 M, 1 wß. Bett m. Rost u. Matratze 15 M, 1 Kredenz dunkel eichen 65 M
Tische von 5 Mk. an, Sofa 40.—, 65.— Mk.
J. Baader,
Möbelvertrieb, Waldhornstraße 21.

Schön. Liegestuhl	10 M
Nähtisch	20 M
Vertiko	35 M
Büfett	80 M
Trumeau	35 M
4 Lederstühle	40 M
eich., rd. Tisch	30 M
Waschkommode	20 M
Waschtisch	12 M
Schrank	30 M
Sofa	25 M
Diwan	40 M
2 al. Betten	60 M
Kinderb. m. Mtr.	20 M

bei Walter, Ludwig-Wilhelmstr. 5. (B87)

Schauburg
Marienstr. 16 • Telefon 6284
Täglich ab 4 Uhr der spannende Ufa-Großfilm:
Hochverrat
1/2 5 7 1/2 10 Uhr
Ein Film, der alles enthält: Spannung, Sensation, Abenteuer und die aufopfernde Liebe zweier Menschen.
I. d. Hauptrollen: **Gerda Maurus, Gustav Fröhlich** usw.
Vorher:
Der Weltmeisterschaftskampf
Schmeling - Sharkey
4 1/2 7 9 Uhr
Der einzige offizielle **Tonfilm**, der auch den Tiefschlag Sharkeys einwandfrei beweist.

Gastspiel Jonny Güldner
der Schlager in Schlager
neue Künstler, neue Kapelle

Kaffee Bauer
Heute Freitag 16 Uhr nachmittags
Elite-Konzert
Einlage:
Caro mio ben . . . . . Giordani.
Solist: Albert Pichner.
Abends 20.30 Uhr
Operetten- und Schlager-Abend
Hauskapelle in Jazzbesetzung.
Sommer-Terrasse.

Chaiselongue, f. neu, billig zu verk. (B100) Sattlerei Steinstr. 11.

Zu verkf.: Bücherschrank, 3tla., Schreibtisch, Tisch, 2 Stühle, Schreibtischstuhl, alles fast neu, dunk. eiche, nur 230 M, **Schlafzim.** m. hell eiche, 1 Spiegelschr., 1 Waschkom. m. Marm. u. Spieg., 2 Bett., 2 Nachttische 330 M, Diwan, Matratz., Federbett., bill. **Uhlandstr. 12.** (B132)

Waschkomm. 20, 24 u. 48 M, m. Marm. u. Spiegelaufs., Trumeau 38 M, Flurgarderobe 25 M, vol. Kommode 20 M, vol. Schränke v. 45 M an, 2 schöne reine hochh. Betten, Einzelbett., Vertikos, schön. Plüschdiwan, Tische, Stühle usw., all. bill. **Lehmann**, Kriegsstr. 64, part., Verkfst. (B135)

1 weißer Schrank, 1 weißer Vertiko, 1 Ausziehtisch, 1 Schuhschaft, bill. abzug. bei **Frau Lanza**, Hirschst. 73 (B131)

Gasherd 2fl., weiß mit Tisch, billig abzugeb. **Mühlburg**, Lindenplatz 11, II., Eing. Hardtstr. (B130)

Gaggen. Gasherd
2 Loch, f. neu, zu vkf. **Vorholzstr. 39, Brucker.** (FO5671)

Feldstecher
Prismenglas neu bill. abzug. **Adlerstr. 36, 1 Tr.**

Nähmaschine
wie neu, spottbillig zu vkf. Ludwig-Wilhelmstr. 9, III., H. (B122

Adreßbuch 1930
billig zu verkauf. Zu erfr. unt. H. J. 8384 in der Badisch Presse Filiale Hauptpost.

Gebr. Kinderwagen noch gut erh., bill. zu verkf. **Augartenstr. 23**, III. St., r. (FW7807)

Gut erhaltenes
2-Sitzer-Faltboot
zu verkaufen. Zu erfragen unt. H.J.8358 in der Badisch. Presse Filiale Hauptpost.

STADTGARTEN
Samstag, den 5. Juli, von 20—22½ Uhr:
Konzert des Gemeinschaftsorchesters.

Café Odeon.
Heute abend ½9 Uhr:
Abend heiterer Musik
der Kapelle Rimsky-Tschekan.
Aus dem Programm:
„Valse" . . . . . Brown-Schmidt.
Saxophon-Duett.
Potpourri „Zarewitsch" . . . . . Lehar.
Rhapsodie Russe . . . . . Nußbaum.

Opel-Limousine
4 PS., neuwertig, in denkbar best. Verfass., z. Spottpr. v. 1350 M. Ev. Zahlungserleicht. Anzus. Ettlingerstr. 47 Tel. 6350/51. (16694

Chevrolet
1½—2 To., in prima Verfassg., z. Spottprs. von 1600 RM. zu vkf. Ev. Zahlungserleicht. Anzus. Ettlingerstr. 47 Tel. 6350/51. (16693

Klein-Auto
offen, mit Wetterverdeck, 5fach bereift, billig zu verkf. Werderstraße 17, I. B. Müller (FW7800)

4/20 PS Opel
2-Sitz., best. Zustand, zu verkaufen. Adresse zu erfrag. u. R 16134 in der Badischen Pr.

N. S. U.
1000 ccm, m. Beiwag. f. 750 RM z. **verkauf. Willy Deschner**, Gottesauerstr. 20. (B146)

D-Rad 500 ccm
m. el. Licht u. Horn, in best. Zust. günst. z. verkf. **Zimmermann**, Akademiestr. 28. FO5670

H.-Rad, Grammophon mit Platten, jedes 25 Mark zu verkaufen. Blumenstr. 4, III. r. (Abschluß). (B136)

H.-Fahrrad gebr., Badenia, hoh. Radmen, zu verkauf. Schillerstr. 35, 4. St. (B127)

Handwagen
2rädr., leicht lauf., zu verkaufen. Rüppurrerstraße 46, H., r. (B091)

15 Ar schöner
Roggen
bill. abzug. **Rintheim**, Hauptstr. 26, **Maier.** (B140)

Ziehung unwiderruflich garantiert
18. Juli 1930
21. Nürnberger St. Lorenz-kirche Geldlotterie
3434 Geldgewinne und 1 Prämie zus. RM
25000
12000
10000
2000
Höchst- und Hauptgewinne
Lose 1 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. extra empfehlen
Eberhard Fetzer, Karlsruhe i. B.
Kreuzstr. 28 Postscheckk. Karlsruhe B. 19876
sowie die **Staatl. Lotterie-Einnehmer** und die bekannten Verkaufsstellen

Dunkelbl. Anzug
fast neu, 40 M, erstkl. eleg. Cutaway-Anzug mit gestreifter Hose, wenig getrag. 40 M. Die Sachen sind für große mittl. Figur, gute Schneiderarbeit. Herrenstraße 7, 1 Tr.

Schönes Voilekleid einmal getr., Gr. 44, f. 15 M zu verkf. Anzusch. 2—6U. Sonntag 10—12. **Kurfürstenstr. Nr. 18, III.**, lks. (Ecke Ebertstr.) (FO5668)

Kapitalien

90 Mark
für sof. gesucht gegen Abtr. der Rente auf 2 Monate. Offert. u. Z7650 an Bad. Presse.

1500 bis 200 Mark zur Geschäftserweiterung geg. gute Sicherheit u. Zins v. Selbstgeber z. leihen **gesucht.** Ang. u. Nr. B 16141 an d. Badische Presse.

Wohnungstausch

Uhlandstr. 12, schöne
2 Zim.-Wohnung
4. St., **zu vertauschen.** (B133)

Zu vermieten

Büro
mit Lagerräumen und Einf., ca. 500 qm, sofort oder später zu vermieten. (16612) **Haug, Adlerstraße 32.**

3 leere Zimmer
im 2. Stock, für Büro geeignet, sof. zu verm. Durlacher-Allee 64, Schlachthof-Wirtschaft.

Herrenstr. 7,
ist die **Wohnung** im **II. Stock**, bestehend aus: 6 Zimmern, Bad und Zubehör, auf 1. Oktober **zu vermieten.**

Herrenstr. 9,
ist die **Wohnung** im **IV. Stock**, bestehend aus 5 Zimmern, Bad und Zubehör, auf 1. Oktober **zu vermieten.** Näh. durch: (F16128 **Ludwig Homburger, Zirkel 20 — Tel. 1836.**

Tätige
Beteiligung
sucht ält. erfahr. Ingenieur. Angebote unter Nr. R 8447a an die Bad. Presse.

Immobilien

Uhrmacher-Rep.-Werkstätte
über 50 Jahre im Betrieb, mit gut anhängl. Kundschaft, **hier**, mit Werktisch, einigen Werkzeugen, Gläserschränkchen, schön. Reparaturkasten f. Taschenuhren, krankheitshalber sofort für M 300.— **zu verkaufen.** Angeb. unt. Nr. **H. O. 8391** a. Bad. Presse Fil. Hauptp. erb.

Herrschaftliche Wohnung
von 7 Zimmern mit Zentralheizung im 3. St. des Hauses **Kriegsstraße 123** auf 1. Oktober **zu vermieten.** (16766)
Brauerei Heinrich Fels G. m. b. H.

Resi
Wochentags 4.00 6.20 9.00 Uhr
Sonntags 3.00 4.30 6.30 9.00
Lichtspiele Waldstr. 30 Telefon 5111
Ab heute
der beliebteste u. populärste Filmschauspieler
Harry Liedtke
in einem überaus lustigen u. tönenden 100% Erfolgsfilm mit Dialog u. Gesangseinlagen

Delikatessen
Der Schlager des Films:
Es muß nicht Hummer sein mit Mayonnaise
Man kann auch glücklich sein bei Harzer Käse
Regie: **Geza von Bolvary** / Weitere Hauptdarsteller: **Daniela Parola, Ernst Verebes, Antonie Jaeckel, Hans Junkermann, Paul Hörbiger, Georgia Lind, Guste Stark-Gstettenbauer etc. etc.**
Pressestimmen:
. . . . . Und wieder einmal lacht sich das Publikum gesund an einem **Harry-Liedtke-Film**. . . . .
. . . . . Ein neuer **„Harry Liedke"**. Ein ganz grosser Erfolg! — Einer der besten Filmschwänke der letzten Zeit.
Ein Film, der jeden in Stimmung bringt.
Ein Film, der eine „Delikatesse" unter allen Lustspielen ist.
Ein hundertprozentiger Erfolgsfilm.

Im Beiprogramm: Ein Ufa-**Tonfilmsketch:**
„Alte Kleider"
mit **Siegfr. Arno, Carl Platen, Paul Morgan, Else Reval, Hugo Döblin, Felix Bressart.**

Micky die Tonfilm-Maus in
Der rasende Gaucho
Ein David-Goliathkampf

Neueste Wochenschau
Im modernen Sandbad!
Jugendliche nachmittags halbe Preise.
Erwerbslose, Kleinrentner, Minderbemittelte nachmittags ermäßigte Preise!